

Hologramm

D 21569 F

Nr. 27 Nov. 81

DM 3,-

DER SUFI-WEG IM WESTEN



Hologramm

Impressum

Hologramm erscheint im Verlag Bruno Martin, Saalburgstr.4, 6 Frankfurt 60. Redaktion: Magdalena und Bruno Martin (verantwortlich. Wir danken für die hilfreiche Mitarbeit von Hans Palm und Stefan Makowski.

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda.
(c) Sämtliche Rechte der im Hologramm erschienenen Artikel liegen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung! Alle Rechte vorbehalten

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Krishnamurti-Gesellschaft bei, außerdem ein Prospekt des Verlag Bruno Martin

HOLOGRAMM-ABONNEMENT

Hologramm erscheint zweimonatlich jeweils zum 15. des ungeraden Monats.

Achtung:

NEUE PREISE: Einzelheft DM 3,-. Abonnement für 6 Ausgaben, ab Nr. 27, DM 18,- incl. Porto. Überweisung bitte mit Angabe der Ausgabennummer des gewünschten Abo-Beginns. Ältere Hefte sind noch vorhanden, bitte zusätzlich bezahlen, falls gewünscht. Überweisung auf unser Postscheckkonto Frankfurt Nr. 541251-601, Verlag Bruno Martin, gilt als Bestellung.



Redaktionsjournal

Liebe Leserinnen und Leser, wir bedanken uns herzlich für viele Leserzuschriften, die uns baten, die Zeitschrift als Zeitschrift und in keiner anderen Form weiterzuführen, weil sie a) eher einmal eine Zeitschrift als ein Buch lesen, und b) das Hologramm gerne weiterverschenken oder in ihren Wartezimmern (bei Heilpraktikern und Naturheilärzten) auslegen möchten. Eigentlich alle, die geschrieben haben, schlugen vor, den Verkaufspreis zu erhöhen. Also erhöhen wir ab diesem Heft auf DM 3,- Verkaufspreis. Die Abonnenten, die gerade neu abonniert haben, bekommen somit ein Heft weniger, andere, die schon vier oder fünf Hefte ihres Abos haben, brauchen nichts nachzubezahlen. Sonst gibt es zuviel Rechner!

Wir bitten auch, darauf zu achten, daß auf dem Adressenaufkleber steht, bis zu welcher Ausgabe (einschl.) bezahlt wurde. Wer das Abo verlängern will, soll bitte darauf achten, bzw. die beigelegte Zahlkarte (die immer im letzten Heft des Abonnements liegt) nutzen. Einfacher geht es eigentlich nicht.

Also: Einzelheft jetzt DM 3,-, Abo ab Nr. 27 DM 18,- (für sechs Hefte, bzw. fünf, falls schon DM 15,- bezahlt wurden).

Dieses Heft ist das erste einiger Themenkreise, die wir in den nächsten Ausgaben behandeln wollen. Sufismus ist inzwischen vielen bekannt, doch meist nur bruchstückhaft. Selbstverständlich können wir auch kein vollständiges Bild liefern, doch immerhin ist es ein Versuch, tiefer in die praktischen und theoretischen Ideen einzuführen und einige Probleme aufzuzeigen, die sonst nicht oder selten diskutiert werden. Wer Erfahrungen hat und etwas aus seiner Sicht sagen will, soll uns bitte einen Leserbrief schreiben.

Das nächste Heft beschäftigt sich ausführlich mit Frau und Spiritualität, weil wir gesehen haben, daß die Frau heute eine treibende Kraft in den spirituellen Bewegungen ist. Selbst (traditionelle (islamische) Sufis öffnen ihre Gruppen immer mehr den Frauen. Wer hat dazu etwas beigetragen?

Das übernächste Heft soll den Themenkreis Yoga und Hinduismus näher behandeln, auch hier ein Versuch, von neuen Gesichtspunkten einzudringen. Wir hoffen, daß Euch die Themen interessieren und weiterhin treue Leser bleibt. Seid herzlich begrüßt

Bruno und Magdalena Martin

P.S. Durch höhere Fügung hat es sich ergeben, daß wir Mitte Dezember in das Sufi-Zentrum 'Haus Schnede' (s. aktuell) einziehen werden. Ab 15. Dezember bitte alle Bestellungen und Zuschriften an folgende Adresse schicken: Verlag Bruno Martin, Haus Schnede, 2125 Salzhausen. (Tel.Nr. noch unbekannt). Das Postscheckkonto Frankfurt bleibt bestehen.

Wir möchten in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, daß die Zeitschrift HOLOGRAMM überreligiös, überpolitisch und frei von jeder Beeinflussung durch irgendeine Interessengruppe ist und bleibt. Wir, d.h. die Redaktion, folgen nur unserem eigenen Gewissen.

Unsere praktische Arbeit im Haus Schnede wird u.a. sein, ein Sufitum zu unterstützen, welches die innere Weisheit als Richtschnur nimmt und äußere Formen als veränderliche Mittel zur Vervollkommenung ansieht.

Seminare werden nächstens unter 'networking' angelegt.

Kalligraphie auf
Titelseite:

LA ILLAHA ILLA 'LLA' HU

(Kosmischer Dhikr = Es gibt keine verschiedenen Gottheiten, es gibt nur einen Gott.)

Hologramm

Nr.27 Nov. 81

Thema

ASPEKTE DES SUFISMUS

Eine eigenartige Reise 5
Sufismus wird als äußere und innere Reise des Suchers nach der Wahrheit angesehen. Dieser Artikel beschreibt eine ungewöhnliche Reise ins Herz der sudanesischen Hauptstadt Khartoum und die Begegnung mit dem Großscheich des Burhani-Desuqi-Ordens.

Tausend und ein Tag Gespräch mit Reshad Feild mit Stefan Makowski 7
Dieses Gespräch mit Reshad Feild, dem bekannten Autor des Buches "Ich ging den Weg des Derwischs", arbeitet wichtige Elemente der praktischen Arbeit der Derwische heraus, die sich auf dem inneren Weg befinden und sich einem Lehrer und einer Gruppe angeschlossen haben. Reshad berichtet über seine Erfahrungen in Boilder, Colorado, USA.

Das Finden, Verlieren und Wiederfinden des WEGES von A.-R.-Siddiqi 11
Es kann schon gelingen, einen guten Sufi-Lehrer zu treffen, und einen Schritt auf dem Weg voranzukommen. Aber was geschieht, wenn der halbbreife Schüler seinen Lehrer verliert oder dieser im Rahmen der größeren Sufi-Arbeit vom Ort seines Wirkens abgezogen wird? Dann zeigt sich, was der Schüler gelernt hat, und wie er, auf sich allein gestellt, damit umgeht. Aber ob er den Nachfolger seines ersten Lehrers erkennt, ist fraglich – weil dieser oft völlig verschieden von seinem ersten Lehrer ist . . .



Der kleinere und größere Sufismus von A.M. Hodgson 15
Wenn ein westlicher Sucher sich auf den Sufi-Pfad begibt, wird er zuerst einmal – in den meisten Fällen – mit dem islamischen Sufismus konfrontiert, oder mit einer Form, die äußerlich zwar offen erscheint, aber im Kern den Schüler schließlich zur Konversion überzeugen will. Was tun? Der Autor versucht darzustellen, daß es zwar für jeden ernsthaften sucher notwendig ist, in den islamischen Sufismus einzudringen, aber schließlich doch einen Weg finden muß, zum kosmischen Sufismus vorzudringen, der eine Synthese der höchsten Weg der Spiritualität des Planeten ist.

Der mystische Pfad nach Ion Arabi von Reshad Feild 20
Dieser Artikel beschreibt in kurzer Form die wichtigsten Stufen der inneren Entwicklung in Begriffen des Fana – des Sterbens des Ego – und Baqa, der Wiedergeburt in Gott, und die Gefahren und Kennzeichen der verschiedenen Stufen.

DERWISCH-MUSIK 23
Die rituelle SIKR-Zeremonie der Helveti-Jerrahi-Derwische. Der SIKR (Dhikr) ist eine wichtige Form der Sufi-Arbeit und diese

Zeremonie, die hier zum ersten Mal vollständig auf einer Platte zu hören ist, gibt dem Zuhörer das Gefühl des Miterlebens eines unbeschreiblichen Zustandes der Derwische.

Was ist ein Sufi? 24
von Hans Palm
Dieser kurze Artikel ist für den Nicht-Eingeweihten eine brauchbare Einführung in einen offenen Sufismus, der sich jeder Definition entzieht. Die Einführung steht am Ende einer Artikelfolge, weil sie auf Fragen eingeht, die beim Lesen der Artikel vielleicht entstanden sind. . .

FILM Excalibur 25
Der Mythos der Artus-Sage und was er beim Zuschauer bewirken kann.

AKTUELLES NETWORKING 2
Auroville jetzt Eigentum des indischen Staates...
Ein spirituelles Dorf entsteht im nördlichen Indien
Ein Wochenende mit Adolf Hungry Wolf
Haus Schneid, Ein Sufizentrum im Herzen der Lüneburger Heide

Veränderungen in Auroville

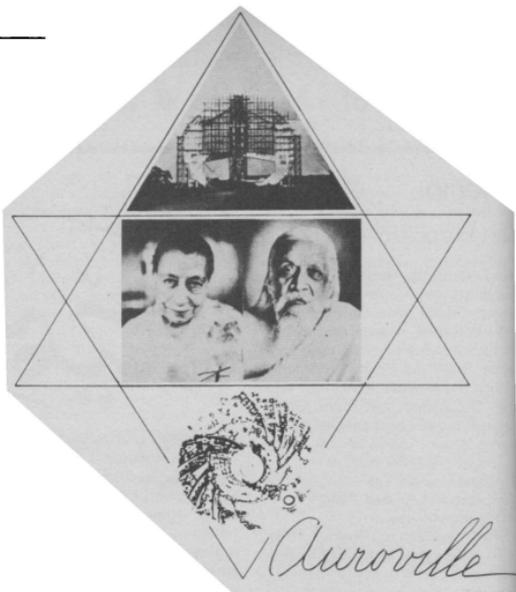
Es gab in den vergangenen Jahren beträchtliche Differenzen zwischen den Aurovillianern und den von der 'Mutter' ernannten Trustees. Zum Teil wurden sogar Gerichte eingeschaltet. Obgleich Auroville niemandem im Besonderen gehören sollte, fanden verschiedene Parteien, daß der Boden oder die Gebäude ihnen im Besonderen gehörten. Da nun die indische Regierung einen Administrator eingesetzt hat, ist die Situation beruhigt und objektiviert. Während die Aurovillianer im Grunde glücklich über diese neue Entwicklung sind, hat die Sri Aurobindo Society beim Supreme Court Einspruch erhoben. Der Fall dürfte bald zur Verhandlung kommen. Ohne Zweifel: Auroville ist seit langem in Schwierigkeiten – Schwierigkeiten, die die Probleme und explosiven Situationen der Welt widerspiegeln. Es ist nun einmal nicht ein gigantischer Klub von Heiligen, sondern ein Laboratorium der Zukunft, in dem alle Elemente mit einbezogen werden, rein und unrein, klug und weniger klug, fortgeschritten und unterentwickelt. Im übrigen gehört das wahre Auroville nicht den Gerichten sondern den bewußtseinspionieren der Zukunft. Voila. Ramakrishna erzählte einmal eine Geschichte: Zwei Bauern streiten sich um Land. Der eine sagt: "es gehört mir", der andere widerspricht "nein mir". Und Gott lachte im Himmel. . .

Wilfried

Ein spirituelles Dorf entsteht in Indien

Angesichts der ersten Weltlage besteht heute mehr denn je die Notwendigkeit, Plätze zu schaffen, wo Menschen unter menschwürdigen Bedingungen leben können.

In Indien wird jetzt ein derartiges Projekt in großem Stil in Angriff genommen. Eine weitläufige Farm ist schon vorhanden. Ein Krankenhaus wird augenblicklich gebaut, Schulen, Altenheim und Lebensraum für mindestens 50 Familien wird im weiteren folgen. Initiatoren des Projektes sind Schüler von Sant Kirpal Singh. Sie beabsichtigen, hier ein Zentrum spirituellen Lebens zu schaffen, in dem Mitglieder der verschiedensten Religionen, sozialen Schichten und Rassen in einem Geist zusammenleben können.



Als Grundlage dienen die Richtlinien, wie sie von vielen Menschheitslehrern vertreten wurden: Gewaltlosigkeit, Reinheit, Wahrhaftigkeit und Selbstlosigkeit bilden die Eckpfeiler, auf denen das Fundament ruhen soll. Hierbei sind vegetarische Ernährung, Enthaltensamkeit von allen überflüssigen Giften, wie Alkohol oder Nikotin, natürliche Wirtschaftsweise und eine bewußte innere Verbundenheit zur Gotteskraft jedes Einzelnen unumgängliche Voraussetzungen zur Verwirklichung des Ziel.

Kontaktadresse: Unity of Man, Mathildenstr. 12, 8130 Starnberg.

Es dürfte vor allem für jene eine interessante Alternative sein, die schon ähnliche Ideen verfolgt haben, sie aber auf Grund der beengenden Verhältnisse in Europa nicht realisieren konnten. Hier ist es möglich, sich an einem Projekt zu beteiligen, das durch seine Konzeption nicht mehr durch die persönlichen Interessen Einzelner manipuliert und verdorben werden kann. Es wird alleine durch den Einsatz und die Begeisterung jener getragen sein, die dem Ziel der Bruderschaft der Menschen

unter der Vaterschaft der Einen Höchsten Kraft tatsächlich dienen wollen. Wir freuen uns über jede Art von Zusammenarbeit und Unterstützung.

C.K.

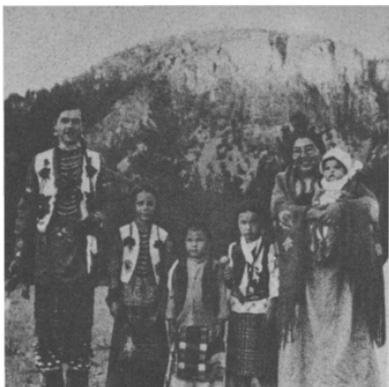
Neun Tage im Zeltlager mit Adolf und Beverly Hungry Wolf

Aus dem Züricher Hinterland, aus dem plattdeutschen Norden, vom saarländischen Zipfel. . . von überallher kamen wir angereist nach Adolf Hungry Wolfs' hausen (in Wolfshausen b. Marburg). Zurückhaltend höflich, wie es hierzulande seine Art hat, überließen wir erst einmal dem 'Indianer eigener Wahl' (seine Wiege stand in Süddeutschland), Ehren für seinen Namen einzulegen: einen Junghammel sollte er 'jagen', wohlverstanden ohne Pfeil und Schrotflinte, sozusagen aus dem Stand und mit der traditionell-europäischen Waffe des Henkerbeils. Sein Knecht wollte einzig Siegfried sein, in Irland vegetarisch gestärkt und so wieder kühn geworden. Wir anderen aber zehrten die Woche hindurch genüßlich vom Mut der bei-

den: Rippenspeer, Rückenfilet, Keule, Trockenfleisch...

Was so abwartend und vorsichtig begann, schloß sich bald enger zusammen – nicht nur der Not des müßlichen Wetters gehorchend: Holz wurde angeschnitten und kleingemacht, Essen vorbereitet und gekocht in rauchiger 'Indianer-Jurte' (eine Weltneuheit!), da wurden unter Beverlys sachkundiger Anleitung eifrig Mokassins, Westen und Kapuzenmäntel geledert und geschneidert, Pfeifen wurden ihrem heiligen Zweck entgegengeformt. Gerne schmeigten wir uns eng ums Feuer, und Adolf unterhielt uns mit spannenden, mitunter unwahrscheinlichen Stories (aus dem Kontinent der unbegrenzten Möglichkeiten). Ob unsere Tränen vom vielen stickigen Rauch herrührten oder aber von seinen Witzen? – jedenfalls lachten wir viel, seine Späße trafen oft so trocken, daß sie für Augenblicke alle Nässe ringsherum vergessen ließen.

Während Zelte und Füße feucht und kalt allmählich im Schlamm versanken, hob uns – fast unmerklich – etwas mehr und mehr in ein Gefühl des Zusammengehörens. Wo dieses 'Etwas' seinen Ursprung hatte, woher es seine wachsende Festigkeit bezog, bleibt Ahnung: im Kreis, den wir alle zusammen jeden Morgen und nochmals vor Einbruch der Nacht bildeten, wo wir einander still an den Händen faßten und Adolf oder Beverly ihre schlichten Gebete sprachen? ... vor und in der Schwitzhütte, wo uns sicher alle echte Stille und Gemeinsamkeit angerührt haben? ... am letzten Abend schließlich im feierlichen Ritual der Pfeifenzeremonie, vielleicht Symbol für das Weiterbestehen dessen, was in kurzen Tagen zusammengewachsen ist? ... Ob Zen-Mönch oder Buschneger, ob Tellerwäscher im Interconti oder Indianer irgendwelcher Abstammung – was immer neu auffällt und überzeugt an Menschen, die offensichtlich auf ihren Weg gefunden haben und ihn gehen, sind die Einfachheit und Klarheit ihrer Wort und Handlungen, ihre Bescheidenheit und von Herzen kommende Anteilnahme, die sie allem Lebendigen gegenüber wie selbstverständlich entgegenbringen, das undogmatische und gelöst-heitere Verstehen für das, was sie glauben und richtig finden ... Adolf und Beverly Hungry Wolf sind mit drei ihrer Kinder zu uns weithergereist aus dem fernen Westen Kanadas: sie wollten ihr Samenkorn in unsere Herzen pflanzen (und nicht etwa aus uns 'Indianer' machen!). Ich meine, daß in



uns alle und für jeden merklich ihr funke übergesprungen ist.

P.S. Adolf und Beverly Hungry Wolf sind zugleich Autoren und Verleger zahlreicher und teilweise sehr praktisch ausgerichteter Bücher über ihr Leben in der Wildnis und im Einklang mit der Natur und ihren Schwarzfuß-Traditionen. Zwei ihrer Titel sind bisher auf Deutsch erhältlich: "Das Geheimnis des verborgenen Tales" Mutter Erde Verlag, und ganz neu: "Das Tipi am Rande der Wälder" (Scherz-Verlag); weitere Übersetzungen sollen folgen.

Es scheint möglich, daß Adolf und vielleicht auch seine Familie im Frühjahr 1982 erneut nach Europa kommen, vorzugsweise in die Schweiz. Wer an einer Lagerteilnahme interessiert ist, nimmt am besten Kontakt auf mit dem Mutter Erde Verein e.V., Joachim Detjen, Burgweg 2, 3551 Frauenberg.

Martin Benkler

SUFI-Zentrum Haus Schnede

Am 15. August 1981 hat die Sufi-Turuq-Gemeinschaft Deutschland e.V. das Sufi-Zentrum Haus Schnede eingeweiht.

Haus Schnede liegt 50 km südlich von Hamburg im Herzen der Lüneburger Heide in der Nähe von Salzhäusen, umgeben von Wald und Forrellenteichen, mitten in einem Landschaftsschutzgebiet.

Das Haus wurde 1910 im argentinischen Landhausstil mit Jugendstilelementen

erbaut und befindet sich in gutem Zustand.

Neben Gemeinschaftsräumen (für Sirk, Bibliothek – die noch entstehen muß –, Speisezimmer, Gruppen-, Therapie- und Gasteräumen) bietet das Haus in sechs-zehn Zimmern Platz für 25-30 Personen.

Das Programm von Haus Schnede umfaßt ua. folgendes:

- Durchführung von Khulwats (Rückzug, Meditation)
- Durchführung therapeutischer Verfahren wie Gestalttherapie usw.
- Abhaltung von Traumseminaren
- Veranstaltung von kürzeren und längeren Seminaren mit Sufi-Lehrern jeder Richtung
- Studium des Sufismus in Theorie und Praxis.

Das Haus Schnede ist eine Begegnungsstätte für jeden Mann und jede Frau, gleichgültig, welcher Religion er oder sie angehört, auf der Basis der Aussage von Ibn Arabi (13. Jhd.):

Mein Herz ist offen für jede Form: es ist eine Weide für Gazellen, ein Kloster für christliche Mönche, ein Götzentempel, die Kaaba des Pilgers, die Tafeln der Torah und das Buch des Korans. Ich übe die Religion der Liebe; in welche Richtung immer ihre Karawane zieht, die Religion der Liebe wird meine Religion und mein Glaube sein.

Nähere Informationen: Dr. Reinhold Spiekler, Am Hang 5, 2125 Salzhäusen-Eyendorf

Wahrnehmung

Danke fürs neue Hologramm. Lockeres Lay-Out, sehr angenehm. Erfreut über die Zuwendung zum neuen, den physikalischen Erkenntnissen entspringenden Philosophie. Sie ist richtig, nicht neu, aber für den Westen ein Vorwärtsschritt. Ebenfalls zu beachten und zu integrieren sind die Entwicklungen der Neuropsychologie, in welcher die Muster der Wahrnehmungs- (oder Illusions-) Ketten = Programme – untersucht werden.

In diesem Zusammenhang kann die Ernährungsfrage neue, dh. tiefgreifende Bedeutung erlangen.

“Die Welt ist anders als wir wahrnehmen”, aber worauf beruht die Art der Wahrnehmung, wie läßt sie sich verändern, wie können Konditionierungen, soziale Programmierung und Glaubenssysteme durchbrochen, erweitert und/oder überholt werden? Es war schon lange mein Hauptanliegen, aus der Verbindung neuer wissenschaftlicher Erkenntnis/Überlegung und überlieferten Ganzheitsmethoden zu lernen. Alle uns überlieferte Weisheit und mystische, magische Methodologie ist eingebunden, d.h. gefesselt in ein sprachliches System ihres kulturellen Hintergrundes. Buddha würde heute seine Lehre vom Rad der Wiedergeburt weitaus abstrakter darlegen und nicht mehr von Göttern, Halbgöttern, Pretas und Hungerwesen erzählen. Diese Sprache war in einem Indien seiner Zeit notwendig, weil das ganze bekannte psychologische, philosophische, neurologische physikalische ... Weltbild in dieser Sprache dargestellt wurde.

Semantiker wissen, daß Sprache unser Denken gestaltet, mehr als das Denken die Sprache schafft. (McLuhan: Das Medium ist die Botschaft). Daher ist z.B. die chinesische Sprache sowohl bildreicher als auch abstrakter als unsere und somit wird das chinesische Denken. = die taoistische Auffassung = am ehesten von Physikern und Neurophysiologen aufgegriffen. Zen ist mathematischer. . . Zum Schach-Beitrag möchte ich dringlichst auf den Aussatz: “Erlaß des Illuminaten-Ordens, Abt. Sirius an die galaktische Zentrale” in den “Illuminati-Papieren” von R. A. Wilson, Sphinx-Verlag, aufmerksam machen.

Den geistigen Knoten brechen = entwickeln. Jeder Knoten birgt in sich ein System. Alles Systeme sind auf die Wirklichkeit projizierte Täuschung. Jedes wissenschaftliche System funktioniert nur durch Auslassen eines anderen

Wahrnehmungsbereiches. Die totale Synthese führt zum Urzustand = Chaos. Hast Du Gott gesehen? Ja. Sie ist schwarz. Grüße in tiefer Gelassenheit
Yürgen Oster

Asha

Möchte Ihnen kurz meinen Dank aussprechen.

Tatsächlich ist ASHA das beste aller Dinge. Dieses Buch gab mir mehr geistige Gesundheit als alle vorher gelesenen Bücher von Spießberger, Bardou, Meyrinck, Dürkheim usw.

Es ist mir, als hätte ich von ASHA schon einmal gewußt oder vielleicht zur damaligen Zeit daran vorbeigelebt, um im jetzigen Leben die verlorene und vergessene Perle wiederzufinden.
Franz Pirker

Hologramm

Mir wäre es lieber, das Hologramm würde weiterhin als Zeitschrift erscheinen; wißt Ihr, bei mir ist es so – wo ich jetzt hier draußen bin, daß ich mich richtig freue, wenn das Heft kommt und es enthält ja doch immer einige aktuelle Informationen über Seminare, Vorträge usw.. Ich denke, daß der Aktualitätsbezug dann doch verloren geht, wenn es in Buchform erscheint... Ich wäre gerne bereit, auch DM 3,- pro Heft zu zahlen. . .

Barbara Jaksch

Hologramm

Zu Euren Gedanken bzgl. der Veränderung des ‘Hologramm’ einige Anmerkungen. Ich finde die gesamte Aufmachung vom layout bis zum Format rundum gelungen. Nach meiner Überzeugung würde Euch die Herausgabe im Buchformat eher schaden. Dagegen scheint mir eine Preiserhöhung (3,- oder 3,50?) durchaus angemessen. Ich glaube sicher, daß Hologramm in dieser Form und mit dem Niveau eine Zukunft hat
... Peter Michel

عَنْ أَبِي سَعِيدٍ الْخُدْرِيِّ قَالَ قَالَ
النَّبِيُّ ﷺ عَلَّمَنَا عَلَيْكَ
الرِّجَالَ فَأَجْعَلْ لَنَا يَوْمًا يَرِي
نَفْسِكَ فَوَعَدْتَن يَوْمًا لَقِيَهُنَّ
فِيهِ فَوْعَظُهُنَّ وَأَوْعُظُنَّ

KREBS VORSORGE

70-80 % aller Krebserkrankungen werden durch Umwelteinflüsse hervorgerufen.

Der **BBU** kämpft für eine reinere Umwelt und damit für die Erhaltung auch ihrer Gesundheit.

Dafür brauchen wir Ihre Hilfe!

- * Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende (steuerlich absetzbar).
- * Werden Sie Mitglied im **BBU**.

BBU 

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Halbwegsstraße 6,
7500 Karlsruhe 21

Spendenkonto 100765-754
Postcheckamt Karlsruhe BLZ 680 10078

KREBSVORSORGE Nr. 1:
Entgiftung der Umwelt

FÜR DIE NEUEN ALCHIMISTEN:

Winfried Günther präsentiert ein neues Buch in der Reihe “Überlebensbücher”, ein Buch fürs Leben, für Gesundheit und Heilung. DM 16,80

Winfried Günther
Graswurzeltzüge



VERLAG BRUNO MARTIN
Postfach 600444 - 6 Frankfurt/M 60
Bestellungen per Vorkassezahlung
auf das Postcheckkonto Ffm 541251-601

Eine eigenartige Reise

Auf einem Seminar über Traum und Bewußtsein sprach mich Stefan an, ob ich nicht mitwolle, Scheich Mohammed Osman Al-Burhani zu besuchen, den obersten Scheich des Burhani-Ordens der Sufis. Das paßte mir überhaupt nicht in den Kram – erstens hatte ich meinen Resturlaub schon verplant, zweitens bin ich gerade finanziell völlig abgebrannt, drittens hatte ich ohnehin keine Zeit und konnte auch nicht Hals über Kopf Urlaub nehmen – nein, ich war zu beschäftigt und was würden G. und W. sagen, wenn ich mich so kurzfristig 'absellte'. Und das nur, um einen Scheich im Sudan zu besuchen. . . .

Fünf Telefonnummern gab mir Stefan, unter denen ich ihn erreichen könnte, um zu- oder abzusagen. Schon auf der Heimreise vom Trausminar war mir allerdings klar, daß ich innerlich schon längst ja zu der Reise gesagt hatte. Und zähneknirschend gab ich meinem Herzen nach – hatte doch der Verstand mit all seinen Argumenten in jedem Punkt recht! Ja, und dann versuchte ich Stefan anzurufen, doch er war spurlos verschwunden. Wieder schöpfte ich Hoffnung, doch noch vernünftig zu werden – da ruft er mich im Büro an und ich sage zu. Er würde Tickets besorgen und inshallah am kommenden Freitag ginge es los.

Ernst möchte auch mit, auch er will wissen, wann und wohin wir genau fliegen, von welchem Flughafen und ähnliche banale Dinge, doch Stefan ist wieder nicht zu erreichen. Ernst und ich einigen uns auf Frankfurt als dem wahrscheinlichsten Flughafen, überlegen, was man mitnehmen müsse auf einer Spritztour von 8 Tagen nach Kairo und Khartoum und . . . fahren schließlich nicht ohne Spott und Gepolter der lieben Nächsten nach Frankfurt, treffen dort wirklich Stefan und einen Reisevertreter, der uns Tickets verkauft und fliegen los.

Als "frische" Schüler (muride) einer Sufi-Gemeinschaft (tariqa) wissen wir ein wenig über den Islam und die Bedeu-

tung der Grabmäler ehemaliger großer Scheiche und versuchen, uns darauf vorzubereiten. Stefan gibt uns unsere Aufgaben, Meditationsübungen und Gebete für die Reise, einer Reise, die eigentlich schon 10 Tage vorher mit all der Ungewißheit und Unvernünftigkeit begonnen hatte. Und die ganze Reise bleibt weiterhin unvernünftig, gelenkt von täglichen nicht-zufälligen Zufällen, jeder Schritt ungewiß und bis zum letzten hoch dramatisch.

Zwischenlandung in Kairo mit Übernachtung im Gästehaus (sauwia) der Gemeinschaft neben der Moschee Al-Hossein. Liebenswürdig aufgenommen im besten Zimmer und mitten in der Nacht noch bestens gepflegt, ruhen wir aus. Am nächsten Morgen betreten wir, Ernst und ich zum ersten Mal in unserem Leben, die Moschee. Bis auf drei Stunden nachts ist die Moschee immer geöffnet, sind immer Menschen drin, sitzen alleine, in Gruppen, teils schweigend, teils betend, sprechend, klagend, bittend – so völlig natürlich und selbstverständlich. Das Zentrum der Moschee ist das Grabmal Al Hosseins. Eine vibrierende Spannung, besonders in

diesem Raum, hier sind Herz, Geist und Seele angesprochen, wird Glaube erlebbar und erfahrbar. Kein Platz für Zweifel, ob Gott ist oder nicht, hier ist unumstößliche Gewißheit, die wir mit allen Sinnen, mit allen Fasern und Poren und Öffnungen aufnehmen und nur der Verstand etwas verloren umherirrt und krampfhaft versucht, wieder die Oberhand zu gewinnen. Welche Lebenskraft geht hiervon aus, wie leicht werden hier lebenslange Zweifel zu bejahender Gewißheit. . . .

Weiter geht es durch Kairo, heute wird Sadat beerdigt, doch scheint hier niemand davon Notiz zu nehmen. In der Zeitung, im Flugbüro wird gesagt, der Flughafen wäre heute gesperrt wegen der vielen Staatsgäste. Wir drei sehen uns an, mieten ein Taxi zum Flughafen und . . . fliegen nach Khartoum! Unsere Visen hätten am Flughafen hinterlegt sein sollen, waren aber nicht. Als die Zollbeamten in Khartoum erfahren, wen wir besuchen wollen, dürfen wir passieren. Khartoum ist ein großer Gegensatz zum überquellenden, quirligen Kairo, ein ruhiges, riesiges Millionendorf ohne Hochhäuser – beruhigend, positiv und trotz der Hitze fast gemächlich liegt die Stadt am Zusammenfluß von weißem und blauem Nil. In der Sauwia der Tariqa bekommen wir Betten unter den freien Himmel gestellt und das sternensüßende Himmelszelt ist unser Dach. Frieden und Ruhe strahlen rund um uns aus und wir saugen uns voll damit.

Am nächsten Morgen besuchen wir Maulana Scheich, werden sehr herzlich aufgenommen, müssen berichten von den einzelnen Gruppen in Deutschland und können alle Fragen, Probleme, Zweifel vorbringen. Die Antworten helfen weiter, weisen einen Weg auf aus Sackgassen, lassen Weltbilder, Überzeugungen, Vorurteile aus einem anderen Blickwinkel her zusammenbrechen und neu ordnen; denken wird stimmig und von Tag zu Tag mehr wächst das Gefühl, endlich nach langer, langer Reise nach Hause zu kommen, zurück zum eigent-



lichen Wesenskern, in Gottes Nähe. – Nicht, daß es an diesem Ort auch sehr menschlich zugging. Eifersüchteleien, Versuche, sich gegenseitig zu übertrumpfen, auch soziale Barrieren usw. sind da und werden Teil des Ganzen, bewahren uns davor, uns vor der Utopie einer heilen Welt hinzugeben. Doch Maulana scheint immer schon vorher zu wissen, aufzunehmen, auszugleichen und gibt mit jeder Antwort neue verblüffende Aufgaben – auf jeden individuell zugeschnitten – so, daß wieder alle Bilder, Vorurteile, Einordnungen fallengelassen werden müssen und jeder neu beginnt, immer und immer wieder.

Auch für die Auseinandersetzung Christentum – Islam ist Platz und die Bedeutung Jesu wird ein zentrales Thema. Hier ist Jesus "nur" ein Mensch (nicht Gottes 'Sohn'), einer der größten Propheten in der Kette der Propheten, die Allah auf die Erde "sandte", um uns zu lehren und den Weg zu weisen. Der Weg Jesu nachvollziehbar für Menschen? Ja, und zumindest über die Anfänge eines "wie" erfahren wir viel, sehr viel in Khartoum!

Zu bald mußten wir uns aus der herzlichen Gastfreundschaft der vielen Freunde und Brüder, denen wir in so kurzer Zeit so nahe kamen, herausreißen und zurückkehren nach Kairo. Dort warteten auf uns noch zwei große Erlebnisse – eine religiös-mystische Feier der Brüder am Donnerstag Abend (Hadra), bei der etwa zweitausend Brüder dicht an dicht in mehreren Reihen zusammenkamen, zu Gott zu beten, mit ihren Seelen ihre Körper zu verlassen und in Seine Nähe zu kommen . . . und am nächsten Tag eine spannende Autofahrt ins Nildelta nach Desonq und Tanta, die Grabmäler (makam) zwei großer, längst verstorbener Scheichs, Ibrahim al Desouqi und Achmed al Beduwin zu besuchen und erleben – Erfahrungen, die so schwer in Worte zu fassen sind.

Zuletzt noch herrliches Gefelische im Bazaar von Kairo und dramatische Heimreise mit noch wachsender Spannung. Es war auch eine Reise zurück in die Welt des Verstandes, der gewohnten, normalen Rationalität. Das Ringen mit uns selbst jedoch, Herz und Geist in Balance zu bringen, den Verstand dem Herzen unterzuordnen, geht weiter – gestärkt durch eine Reise.

Bismillah irrah'man irrah'im

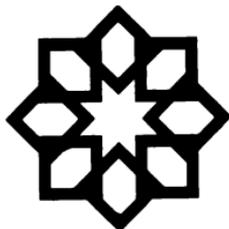
(Der Autor möchte ungenannt bleiben)

Anzeige

Rafael Lefort Die Lehrer Gurdjieffs Reise zu den Sufimeistern

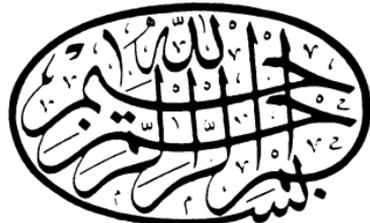
Die Sufis charakterisieren das gewöhnliche Bewußtsein als einen Zustand des "tiefen Schlafes" oder der "Blindheit" – ein übermäßiges Rücksichtnehmen auf die irrelevanten Dimensionen der Welt. Gurdjieff erklärt es mit einem Bild: Der Mensch hält sich die Welt mit Stoßdämpfern auf Distanz, wir müssen unsere Puffer zerstören. . . Rafael Lefort hatte in verschiedenen Gruppen von Gurdjieff-Nachfolgern gearbeitet, doch er vermied gewisse Qualitäten. So machte er sich auf, die Lehrer – und das waren orientalische Sufis und Derwische – zu finden. Das Buch ist aber mehr eine innere Reise, eine Reise des Aufwachens seines Bewußtseins, als eine Reise im gewöhnlichen Sinne. Er läßt die Meister, die er traf, sprechen und diese legen ihm seine – und damit sind analog auch unsere psychologischen Strukturen gemeint – bloß. Ein Beispiel: "Tatsächlich tun Sie nichts anderes, als ein paar Dinge durch ihre Konditionierung hindurchschlupfen zu lassen und wählen davon das aus, was Ihnen in einer bestimmten Situation nützlich erscheint. Die Auswahl ist zufällig und basiert eher auf Gefühlen als auf einem positiven Bedürfnis oder wirklichem Wissen. . . Nur mit Anleitung in einer bestimmten Richtung können Sie ihre Denk-

kapazitäten voll ausnutzen. Bei jedem anderen Vorgehen reagieren Sie nur und entwickeln nicht wirklich Ihre Denkfähigkeit. . . „Kann man,“ so



fragte ich, "noch kreativ und frei denken, trotz dieses Denkens in 'neuen Mustern'?" „Ihre Begriffsstutzigkeit überrascht mich,“ gab der Scheich zurück. "Sie verlangen nach etwas, was Sie kreatives Denken nennen, aber gerade das hat Sie all diese Jahre im Stich gelassen. . . Diese Sufi-Meister sind tatsächlich auf der Höhe unserer Zeit, auch wenn sie scheinbar noch im vortechischen Zeitalter leben. Sie wissen genau, nach welchen Mechanismen unsere westliche Zivilisation funktioniert. "Die Lehrer Gurdjieffs" ist ein Buch für jeden ernsthaft Suchenden. 128 Seiten, DM 15,-

Verlag Bruno Martin



Im Namen Allahs, des Mitfühlenden, des All-Barmherzigen.

Tausend und ein Tag

Gespräch mit Reshad Feild

Aussug aus dem Buch "Antworten der Sufis" von Stefan Makowski, das in Vorbereitung ist. – Reshad Feild lebt derzeit in Dorset, England und ist bekannt als Autor der Bücher "Ich ging den Weg des Derwischs" und "Das Siegel des Derwischs" beide im Diederichs-Verlag erschienen.

Stefan Makowski: Vielleicht kannst Du uns etwas über Dein Unterweisungssystem sagen? Du sagtest, Du lehrst zwischen zwei Gedanken. . .

Reshad Feild: Wir können von drei Wegen der Annäherung sprechen. Zuerst kommen Menschen, um den Mevlevi-Weg zu studieren. Diese wünschen eine überlieferungsgemäße Annäherung an den echten Weg. Wie ich bereits gesagt habe, sind meine Frau und ich in Amerika durch so viele schwierige Dinge gegangen, daß wir erkannt haben, daß eine echte Tarikat nur durch eine Übereinstimmung mit den Bedingungen des Landes bestehen kann. Insofern ist eine Anpassung der überlieferungsgemäßen Methode notwendig, um diese zu lehren. Ich fühle mich jedoch nicht qualifiziert, dies zu tun, da ich weder Arabisch noch Persisch spreche und aus diesen Gründen nicht genügend darüber Bescheid weiß, was siebenhundert Jahre zuvor in den Tekkiyen (Versammlungshaus der Derwische) geschehen ist. Zudem kann, was vierhundert Jahren geschehen ist, unmöglich mehr heute geschehen. Wenn einige Menschen jedoch ein wirkliches Verständnis suchen, und es gibt tatsächlich einige, dann schicke ich sie nach Konya in die Türkei, und bitte meinen Scheich Süleyman Dede sie soweit zu lehren, wie er es vermag. Manchmal schickt er sie wiederum zu anderen Plätzen und zu den Imanen, damit sie Arabisch lernen und den Qu'ran. Manchmal schickt er sie auch zu seinem Sohn, der jetzt in Amerika lebt. Falls jemand nicht so streng nach der überlieferten Form sucht, dann stelle ich ihm andauernd die Frage, aus welchem Grunde er gekommen sei. Denn insbesondere in den USA möch-



Photo: Reshad Feild
Archiv Diederichs Verlag

ten die Leute irgendwohin gelangen, wo sie vermuten, daß Gott durch sie wirkt. Zudem gibt es dort eine erschreckende religiöse Strebsamkeit, und geistiges 'Shopping'. Und Boulder, Colorado, könnte man gar als den geistigen Supermarkt der Welt bezeichnen. Dies ist wirklich scheußlich. Dagegen würde ich, wie es auch J.G. Bennett tat, sagen, daß nur zwei bis vier Prozent aller Menschen, die ich sehe, und das ist eine große Menge, beziehungsweise war eine solche, für immer bleiben möchten. Die übrigen verbleiben nur eine kurze Weile. . . .

S.M.: Danach verschwinden sie, so schnell wie sie gekommen waren?

R.F.: Sie gehen wieder. Der eine hierhin, der andere dorthin. Sie wollen nicht wirklich den inneren Ruf.

S.M.: Sie wollen eine zeitlang zuhören und gewisse verblüffende Ergebnisse haben?

R.F.: Sie wollen nicht lange genug bleiben. Sie wollen schnelle und ver-

blüffende Ereignisse, Sensationen. Es handelt sich eigentlich nur um eine Minderheit, die lange genug bleiben, um zu verstehen, was wirklich geschieht und was die Lehre wirklich ist. Mit jenen, die bleiben, mache ich den Versuch, jeden von ihnen als Murid (Schüler) individuell zu behandeln. Wie ich gleichermaßen den Versuch mache, sie von der Notwendigkeit zu überzeugen, was in Amerika eine 'Gruppe' genannt wird. Auch dieses Wort ist wieder übel. Ich verstehe unter einer Gruppe einige Menschen, die tatsächlich individuell sind, tatsächlich individuelle Stellvertreter Gottes, die jedoch darüber übereingekommen sind, in seinem Dienste gemeinsam zu arbeiten. Im Dienste der Gemeinschaft als ganzer. Demgemäß behandle ich sie individuell. Schließlich würde ich sagen, daß nahezu jeder der kommt, aus einem Leiden heraus kommt. Manchmal wegen eines Kummeres, oder er ist nicht glücklich mit der Familie, oder nicht mit seiner Religion. Irgendetwas fehlt ihm/ihr. Viele kommen in einem Zustand der Verwirrung. Sehr oft glauben sie dies nicht, die meisten von ihnen sind jedoch verwirrt. Deshalb arbeite ich eine lange Zeit psychologisch mit ihnen, bevor ich sie an esoterische Dinge herantühre. Zuerst arbeite ich mit ihnen in ihrer gewohnten Weise.

S.M.: Wie beispielsweise?

R.F.: Es gab zum Beispiel eine sehr liebenswürdige Person, die zu intellektuell war, ein Doktor der Wirtschaftswissenschaften, der zu allen Kursen zu kommen pflegte. Er war allerdings zu jener Zeit zu denkverhangen. Ich ließ ihm deshalb aussrichten, daß ich keineswegs selbst mit ihm sprechen würde, solange er nicht den Meditationsraum jeden einzelnen Tag, Tag für Tag, reinigen würde. Etwa sechs Monate lang. Tat für Tag, bevor er zur Arbeit ging, reinigte er sehr ausdauernd und sorgfältig um sechs Uhr in der Frühe vor dem Morgengebet den Meditations-

raum. Und, ohne mich persönlich gesprochen zu haben, war er vollständig verwandelt. Er ist heute einer meiner besten Muriden. Jemandem anderes würde ich eine entsprechende andere besondere Aufgabe geben. Zum Beispiel die Toiletten vier Wochen lang zu reinigen, oder etwas ähnliches. In den alten Tagen der Mevlevi-Tradition (geht zurück auf Jellaluddin Rumi) gab es achtzehn Prüfungen bzw. Aufgaben, die den Derwischen gegeben wurden. Zum Beispiel in der Küche zu arbeiten. Da unsere Tekkiyen jedoch nicht wohnungsmäßig verbunden sind – in einer Tekkiye leben etwa fünf bis sechs Personen – gehen alle tagsüber zur Arbeit.

Üblicherweise gibt es die Morgenmeditation und das Morgengebet. Zudem das Studium des Mesnevi (das Hauptwerk von Rumi). Auf zwei oder drei Dingen bestehen wir von Anfang an. Den Dhikr (Sikr) und das Studium des Dhikr. Um es deutlich zu machen: auf das innere Studium dessen, was er bedeutet. Falls die Muriden es vermögen, dann können sie das 'Drehen' üben (buchstäblich 'Sema' = Hören, übertragen, 'wirbeln'). Einige Menschen jedoch, können dies

nicht ausüben. Ein jeder muß sehr individuell behandelt werden. Falls zum Beispiel jemand irgendwelche Herzstörungen hat, dann darf er es nicht tun. Auch, falls jemand – psychologisch gesehen – keinen festen Boden unter den Füßen hat, ist es nicht gut, da man durch das 'Drehen' in einige gefühlsmäßige Schwierigkeiten geraten könnte. Aus diesen Gründen übt nicht jeder das 'Drehen'. Die Zeit der Umwandlung – nicht jeder kann sie vollenden – ist tausendundein Tag. Solange diese Zeit der Übung nicht vollendet ist, würde ich nicht beginnen, meine Schüler in mehr esoterische Dinge einzuweißen. Während jener Zeit sollten sie auch ein Haupt-Khulwat (Zurückgezogenheit, Re-traite, Meditation) ausüben, wenn sie es können.

S.M.: Für wie lange?

R.F.: Vierzig Tage lang. Die meisten können dies jedoch nur in den seltensten Fällen, da heute niemand mehr Zeit hat. Deshalb ermutigen wir sie dazu, kurze **Khalwat (Zurückgezogenheiten)** durchzuführen. Augenblicklich jedoch haben wir keine Plätze mehr, zu denen wir sie in Boulder schicken

könnten. Wir schicken sie jedoch zu anderen Orten, wie z.B. zur Lama-Foundation. Es sind aber nur noch wenige in Boulder, weil Boulder eine sehr gefährliche Strahlung hat. . .

S.M.: Sind sie verpflichtet, während dieser Lehrzeit (von 1001 Tage) eine äußere Arbeit aufzunehmen?

R.F.: Sie sind dazu verpflichtet, eine Arbeit zu haben. Manchmal haben sie etwas Geld gespart und sie können erst einmal ohne Arbeit kommen. Was sollte jedoch jemand während des ganzen Tages tun, wenn er ohne Arbeit wäre? Die Tekkiye reinigen? Grundsätzlich verläuft jeder Tag so: wir üben die Morgengübungen. Ich mache diese jedoch nicht alle gleichermaßen verpflichtend. Ich ziehe es vor, daß jeder zu denen kommt, zu denen er will. Danach geht man zum Frühstück. Danach zur Arbeit. Dann, während des Tages, steht es jedem frei, seinen eigenen (Arbeits-)Tätigkeiten nachzugehen. Ich bestehe jedoch auf unbedingter Reinheit! Alles hat sauber zu sein! Nach jedem einzelnen Kurs muß der Raum, der für den Kurs benutzt worden war, gereinigt werden, und zwar voll-



ständig. Die Tekkiye selbst versuche ich ständig für jeden der kommt, offen zu halten. So gibt es immer einige Früchte und anderes zum Willkommen. Außerdem ist der Platz fleckenlos sauber. Das ist etwas, was ich den Leuten von Anfang an zu lehren versuche. Sie verstehen üblicherweise nicht sofort, wie bedeutsam Ordnung ist, Ordnung und Regelmäßigkeit. Nun zum Essen: Man fragt mich oft, ob wir Vegetarier seien. Diese Frage wird in Amerika immer wieder gestellt. Und ich sage 'nein!', einige sind Vegetarier, andere nicht. Wenn die jeweiligen Muriden und Besucher Vegetarier sind, dann kochen wir vegetarisches Essen, wenn sie es nicht sind, dann nicht. An den Abenden geschieht gerade das, was jeweils vorgesehen ist. Üblicherweise finden während der Woche drei Kurse statt. An einem Abend studieren wir, was ich für diesen gerade ausgewählt habe. Mit den weiter fortgeschrittenen Muriden studierten wir beispielsweise kürzlich die Natur der Zeit. Wie die Zeit wirkt, und das, was wir 'Umkehr-Zeit' nennen. Darüberhinaus studieren wir auch die Metaphysik auf einem ziemlich tiefgreifenden Niveau. An einem dritten Abend studieren wir das Mesnevi. Natürlich lesen wir in diesem auch jeden Morgen. Dabei bestehen wir auf einer Methode, die nicht intellektuell ist. Durch die eine Frage im Herzen gehalten wird. Wir öffnen das Buch – es öffnet sich gleichermaßen von selbst – und studieren dann den jeweilig aufgeschlagenen Vers, oder Zeile, oder Abschnitt. Donnerstags gibt es dann einen offenen Dhikr, zu dem jeder kommen mag. Dabei wird auch das 'Drehen' geübt. Natürlich sind die Muriden auch verpflichtet, dieses zu Hause zu üben, auf ihren eigenen 'Drehbühnen', und zwar in einer sehr kontrollierten Weise. Nachdem sie eine Übungsfolge von etwa neunzig Tagen durchlaufen haben, ist es ihnen erlaubt, das 'Drehen' auch während des Dhikr auszuüben. Natürlich drehen sie noch nicht ganz...

S.M.: Sie nehmen die tausendundein Tage buchstäblich?

R.F.: Ja ungefähr. Ich weiche allerdings niemand von Anfang an als Mevlevi ein. Ich bestätige meine Muriden, nachdem sie ihre Übungsfolge von tausendundein Tagen vervollständigt haben. Denn es gibt eine Unzahl von Leuten in den Vereinigten Staaten, die Einweihungen buchstäblich sammeln. Deshalb weiche ich sie auf keinen Fall ein, solange sie

Es gibt nur zwei Dinge zu tun: das Notwendige und das Unmögliche.

Ibn Arabi

ihre notwendigen Übungen nicht vollendet haben, danach werden sie bestätigt. Und dies ist eine sehr einfache und kleine Feierlichkeit. Selbstverständlich studieren auch alle die Psychologie und verschiedene Arten der Umwandlung, in die ich selbst durch meine frühere Arbeit eingedrungen war.

S.M.: Insbesondere gurdjief'sche Methoden?

R.F.: Nicht so sehr gurdjief'sche Methoden, sondern, so möchte ich sagen, eine Destillation aller Methoden, die ich durch die Jahre studiert habe...

S.M.: Könntest Du uns ein Beispiel einer Methode geben, ohne uns allzuviel zu verraten?

R.F.: In gewisser Weise besteht die erste Art und Weise darin – und davon bin ich überzeugt – den Menschen darin zu unterstützen, seine Achsen, und d.h. sein Schwerpunktszentrum, zu verändern. Und zwar von der ihm gewohnten Art, nur für sich selbst zu arbeiten, was eine Illusion ist, dahingehend, zum Nutzen der Menschheit zu arbeiten. Man könnte sagen, sie sollten das werden, was als die 'Mittler Gottes' auf Erden bekannt ist, und zwar bezüglich aller Dinge, die sie gewöhnlicherweise tun. Wir sagen, daß wir Gott zu 'befreien' haben, daß wir das 'Gefängnis Gottes' zu 'befreien' haben, der durch unsere eigenen naifs (verschiedene Ego-bezogenen Persönlichkeiten im Menschen) in uns eingekerkert ist.

S.M.: Du sagtest vorhin, daß du deine Muriden darin unterstützen würdest, zu dienen...

R.F.: Ja, ich unterstütze sie darin, zu dienen. Zuerst tue ich dies sichtbarerweise auf der physikalischen Ebene. Dann, bei anderen Menschen, auf der psychologisch-gefühlsmäßigen Ebene. So sangen wir beispielsweise längere Zeit in einem Altersheim, Woche für Woche, um etwas Licht in eine sehr traurige Angelegenheit zu bringen. Auf diese Weise tun wir eine Menge gesellschaftlicher Arbeit. Ich bin überzeugt, daß dies der einzige Weg ist, jemandem zu

helfen, nämlich durch eine Lehre, die zwischen zwei Gedanken liegt. Auf diese Weise lehren wir sie gewissermaßen, wie sie nicht denken sollten. Denn grundsätzlich sind Gedanken Energien, eine Form von Energie. Deshalb sage ich meinen Muriden, daß sie nicht denken sollten, sondern ihre Gedanken, ähnlich der Selbstkontrolle *Muraqabat*, nutzen sollten, indem sie diese ansammeln, um wirklich fähig zu sein, mit ihren Gedanken zu arbeiten. Wenn sie sagen: "ich denke", dann entgegne ich ihnen: "Ich werde gedacht" ... Um sie zu lehren, fasse ich sie zwischen zwei Gedanken. Was ich nicht vergessen wollte: einmal im Monat führen wir 'workshops' für unsere Muriden durch...

S.M.: Öffentliche workshops?

R.F.: Manchmal. Ich führe nicht mehr viele durch. Früher habe ich das jedoch getan. Es hat sich jedoch keineswegs als nützlich erwiesen. Üblicherweise werden diese 'workshops' solchen Menschen angeboten, die am Sufismus als solchem interessiert sind. Bei allen angekündigten 'workshops' sage ich niemals im voraus, was in ihnen geschehen wird, oder geschehen soll. Denn würde ich das tun, dann hätten sie Erwartungen, und *Mevlana* (Rumi) sagte im *Mesnevi* sehr zutreffend und schön: "Die Erwartung ist der rote Tod". Mit anderen Worten, ich nehme sie bei ihrem eigenen Überaschtsein, und lehre sie bis zu einem gewissen Grade, wie sie mit ihrem inneren Ohr zu hören vermögen, und natürlich auch mit ihrem äußeren; damit sie die zwei Bedeutungen des Hellschens in sich entwickeln können, wobei ich nicht (nur) das psychische Hellschens meine, sondern das wirkliche deutliche Sehen, das Hindurchsehen bis in die wirkliche Welt.

S.M.: Bietet Du ihnen besondere Übungen hierfür?

R.F.: O ja. Es gibt alle Arten der Übung. Auch hierbei wiederum versuche ich sie alle individuell zu lehren. Demgemäß gebe ich jeden individuell seine Übungen. Daneben gibt es auch allgemeine, die auf einen jeden angewendet werden. Dabei muß ich nicht unbedingt körperlich anwesend sein. Ich 'arbeite' z.B. von hier aus (in England) mit dem Platz in Boulder, und das offensichtlich. Man gibt mir von dort aus offizielle Berichte. Falls es irgendwelche Schwierigkeiten gibt, telefonieren sie einmal in der Woche. Noch etwas anderes von Bedeutung sollte ich sagen, etwas, das wir üben, und das ist der wöchentliche

Leitgedanke. Dieser Leitgedanke wird dem Mesnevi entnommen, oder etwas von mir geschriebenem. Dieser Leitgedanke könnte ein einzelner Satz sein. Ziemlich ähnlich dem Koan des Zen. Er könnte jedoch auch ein einzelnes Wort sein, das entweder positiv erscheint, oder nicht positiv erscheint. Ein Beispiel: der Leitgedanke für eine Woche könnte das Wort 'Widerwillen' sein. Oder auch das Wort 'Liebe', oder 'Licht'. Aber lassen wir es bei 'Widerwillen'. Hierbei würden die Muriden aufrichtig auf sich selbst schauen und danach trachten zu sehen, bis zu welchem Grade sie selbst 'Widerwillen' hätten, da jedermann tatsächlich Widerwillen besitzt. Sie würden versuchen, den Leitgedanken in sich aufrechtzuerhalten, da es ein längerer Satz sein könnte, vielleicht gar einer von vier, fünf Zeilen. Sie würden diesen Leitgedanken bei allem aufbewahren, was sie während der Woche tun. Gleichermaßen, ob sie nun auf ihrer Arbeitsstelle sind, oder beim Kochen. Ein solcher Leitgedanke hat tatsächlich eine gewaltige, umwandelnde Wirkung.

Ich benutzte zum Beispiel tatsächlich das Wort 'Widerwillen'. Wenn jemand gerade kocht und dabei findet, daß er tatsächlich, wenn auch unbewußt, Widerwillen in sich bemerkt, da er lieber im Kino wäre, und dabei zu erkennen anfängt, welcher Beweggrund ihn eigentlich aufrührt, dann arbeitet er – und dies entspricht in etwa der gurdjieffschen Weise – mit den Schleieren, wie wir sagen, damit diese, nach und nach, abzufallen vermögen, so daß endlich das wahre Wesen, und nichts mehr, zurückbleiben kann.

Auch beim 'Drehen' verhält es sich entsprechend. Die meisten Menschen mißverstehen es jedoch. Für einige Menschen ist es geradezu gefährlich, das 'Drehen' auszuüben, da sie nicht wissen, was sie eigentlich tun, oder warum sie es tun. Es wird nicht etwa gemacht, um 'high' zu werden oder 'high' zu sein, sondern es ist tatsächlich eine Handlung des Dienstes. Ich bezeichne es als 'kosmische Akupunktur'. Es ist notwendig, das Schwerkraftszentrum von dort aus zu bewegen, wo es sich normalerweise in der durchschnittlichen Person befindet, und das ist im Solarplexus-Zentrum der Brust. Denn, falls wir es von woanders her bewegen, fallen wir vorüber und werden herausgeworfen. . .



Allah Jalalahu

(Preis sei der Herrlichkeit Gottes)

S.M.: Praktizieren deine Muriden andere Übungen, und welche sind die Grundlagen Deiner Lehre?

R.F.: Die Betonung, wie es Süleyman Dede lehrt, liegt auf dem Weg der Liebe, des Mitgeföhles und des Dienstes – eher als auf anderen Wegen, die mit echter Selbstverwirklichung zu tun haben. Ich glaube, daß uns, nach unseren erfolgreichen Jahren in den USA, nun andere Übungen und Methoden gegeben werden können; wohingegen ich anfangs bestrebt war, eine sehr reine Linie aufrechtzuerhalten, damit nicht die verschiedenen Methoden miteinander vermischt werden konnten, da gerade durch eine derartige Vermischung viele sehr verwirrt worden waren und verwirrt werden. . .

S.M.: Was ist ein Sufi, Reshad?

R.F.: Nun, was ist ein Sufi? Ich möchte mit einem Paradox antworten, mit einem großartigen Zitat. Wenn Du diese Frage einem Sufi stellen würdest, so würde er antworten: "Wenn Du einen Derwisch findest, dann ist er nicht wirklich vorhanden." Es gibt ein anderes herrliches Zitat: "Es gibt keinen Platz für zwei Scheiche in einem Haus. Dagegen gibt es Platz für zwölf Derwische unter einer Decke." Eine Antwort wäre natürlich zu sagen, daß das Sufitum der innere Ruf des Islam sei.

Von meinem Hintergrund aus jedoch, der keltischen Überlieferung – ich studierte zum Beispiel sehr lange die Druiden – kann ich sagen, daß ich Menschen gekannt habe, die das innere Wissen auszudrücken schienen, ohne selbst je ein Wort davon gehört zu haben. In meinen ersten Tagen (des Weges) habe ich oft gesagt, daß das Sufitum ein 'Teil der Rückkehr' genannt wird, eine Aussage, die die sogenannte 'Umkehr-Zeit' einschließt. Wenn jemand zum Beispiel die meisterliche Frage stellt, wer zuerst gekommen sei, Iusuf oder der Prophet Mohammed, s.a.s., dann ist die Frage für jedermann unter Berücksichtigung der 'Umkehr-Zeit' offensichtlich, da die Ursache des Baumes die Frucht ist. Ich kenne jedoch Menschen, die das Wort Sufitum wirklich nicht kennen, die jedoch sagen werden, daß sie es verstehen. Ich glaube demgemäß, daß es ein sehr schwieriges Unterfangen ist, verstehen zu wollen, was die Frage, "Was ist ein Sufi?" wirklich bedeutet. Wenn ich gefragt würde, was ein Sufi offenbare, dann würde ich sagen: "Universelle Liebe", und das Wissen, das innere Wissen, das allen großen Überlieferungen unterliegt. Ein Sufi ist derjenige, der einen Sinn für die Einheit besitzt. Dabei sollte ich jedoch nicht zu sagen vergessen, daß nicht alle Sufi beispielsweise Metaphysiker sind.

S.M.: Würdest Du Dich als einen Metaphysiker bezeichnen?

R.F.: Ich würde sagen, daß ich sehr interessiert an der Metaphysik bin. Es gibt einen Ausspruch, der besagt, daß einige Sufi dafür bestimmt seien, Gott zu kennen, und andere dafür bestimmt seien, Gott und seine Wege zu kennen. Das eine ist jedoch nicht bedeutender als das andere. Demgemäß würde ich sagen, daß ein Sufi jemand sei, der ständig in der Frage lebt und niemals eine Antwort vorgibt. Denn die Antwort liegt allein in Gott. Er ist Alim, der Wissende. Er kennt alle Möglichkeiten. Und bezüglich des Anspruches, ein Sufi zu sein, so würde ich niemals sagen, daß ich ein Sufi sei. Dagegen würde ich eher sagen, daß ich ein Anwärter eines Sufi sei. Und noch einmal möchte ich betonen, daß es ausschlaggebend ist, daß ein jeder lernt, in der Frage zu leben, in der er wie in einem Boote lebt, das ewig auf dem Ozean treibt. Für alle Zeiten. Ständig in der Frage: was ist der Zweck des Lebens? Und dabei niemals vorgibt, eine Antwort zu haben, oder die Antwort zu kennen.

Ich vergesse es niemals, daß in der großen Tekkiye, die wir einst in England hatten, es einen wunderbaren jungen Mann namens Karim gab, der laut zu träumen pflegte und uns dabei alle Arten von Dingen sagte. Wir pflegten ihm derweil zuzuhören. Eines Tages lauschten etwa fünfzig Personen in seinem Zimmer. Er selbst war tief im Schlaf. Plötzlich stand er, die Augen geschlossen und weiterhin tief und fest schlafend, in seinem Bett auf, und wir hörten seine Stimme: "La illaha ' illa ' lah' huu!" Dann legte er sich wieder zurück und blieb schlafen. Ein anderes Mal sagte er: "Wirklichkeit? Pah! Alles begann mit den Karamelpreisen!"

S.M.: Vielen Dank für das Gespräch.

الحق
فَجَلَّ جَلَالُهُ
س

Der Lehrer

DAS FINDEN VERLIEREN UND
WIEDERFINDEN DES WEGES

von Qalandar Abdur-Rahman Siddiqi

Auch wenn das Sufitum so einzigartig darin war, einen hervorragenden Platz in der islamischen Kultur durch die unablässige Arbeit der Sufi-Größen durch die Jahrhunderte zu gewinnen, ist seine Vielfalt an Methoden so merkwürdig und unbekannt, daß es von einem besonderen Blickwinkel betrachtet werden muß, wenn es richtig verstanden werden soll. Unter Berücksichtigung der Blindheit und des Widerstandes der Engstirnigkeit und Beschränkungen, die in kleinen Geistern entsteht, nahm das Sufitum als ein Arbeitsfeld das allgemeine Leben, und seine Aktionen sind für den gewöhnlichen Menschen teilweise unsichtbar. In diesem kurzen Aufsatz will ich einige dieser Punkte berühren. In Übereinstimmung mit der Sufi-Methode wird kein Versuch unternommen, die Materialien entsprechend dem begrenzten Rahmen gewöhnlicher Sachartikel darzustellen.

Nehmen wir das Reise-Motiv der Sufis als ein Anfang. Das Sufitum wird von den Sufis als eine Reise gesehen und beschrieben, oder als eine Reihe von Reisen. Es gibt einen Pfad und einen Führer. Was die gewöhnliche Person über die Reise verwirrt ist zum Beispiel, ob sie wörtlich oder metaphorisch zu verstehen ist. Tatsächlich trifft beides zu. Der Sufi-Aspirant mag lange und ermüdende Reisen unternehmen, um Vervollkommnung zu erreichen. Es gibt eine innere und äußere Reise. Darum muß die Sufi-Reise unter beiden Aspekten betrachtet werden. Das ist auch eine Parallele zur Überlieferung, daß es eine große Anstrengung und eine kleine Anstrengung gibt, eine des Körpers und eine des Geistes.

Als nächstes kommt der Lehrer ins Spiel. Er kommt an einen Ort und lehrt jene, die "Sucher nach der Wahrheit" (salik-al-haqq) sind. Doch seine Lehre ist wiederum eine Kombination aus Theorie, Praxis und Leben. Er bietet sich durch seine Anwesenheit seinen Leuten an. Sie müssen sich umgekehrt ohne Vorbehalte unter seine Führung begeben. Dieser tatsächliche Schritt zur



wahren Schülerschaft ist hart, weil ein Mensch, der etwas lernen möchte, gegen sieben Aspekte seines Selbst (nafs) kämpfen muß, und der erste ist der Stolz. In psychologischen Begriffen möchte der Sucher etwas lernen, doch er möchte nichts geben. Wenn er nicht seine Aufmerksamkeit gibt, kann er nichts lernen. Doch es ist eine Gewohnheit im Geiste vieler Leute in allen Gemeinschaften, daß die Widersprüche im Suchenden selbst überwunden werden müssen. Es kann sein, daß der Sucher einen Hintergrund der Selbstentwicklung hat. Manchmal kann dies ein Nachteil sein, weil es ihn denken läßt, daß er mehr weiß als er tun kann, und hält damit die harte Schale aufrecht, die seine

"Was amüsiert ist, daß Leute offenen Mundes auf einen Sufi-Lehrer warten, wenn er unter ihren Nasen ist. Sie haben sich in einem solchen Maße von der Realität entfernt, daß sie erwarten, er habe einen Heiligenschein, Hörner oder einen Schwanz. . ."

Persönlichkeit umgibt – ein Mangel an Demut, das "befehlende Selbst". Durch seine Anstrengung, dem Schüler alles zu geben, was er kann, muß der Lehrer sich selbst und seine Lehre nach und nach offenbaren. Wenn er auf zu frühen Stufen seine volle Konzentration gäbe, würde der Schüler nicht fähig sein, die Lehre aufzunehmen. Verschiedene Aspekte des Lehrers werden zu verschiedenen Zeiten gesehen. Einige Leute denken sogar, daß sie tatsächliche Fehler im Lehrer entdecken. Diese sind, seltsam genug, im allgemeinen die Widerspiegelungen der Fehler des Studenten, die an die Oberfläche kommen.

Es ist richtig, den Schüler unter Bedingungen zu bringen, in denen er dem Verständnis der Wahrheit zugänglich wird, in einem inneren Sinne nimmt der Lehrer die Last des Schülers auf sich. Er muß vielleicht das Opfer von Dingen verlangen, die dem Schüler am wertvollsten sind.

Wenn dem Schüler auf dieser Stufe sein Lehrer genommen wird, stellt sich das "befehlende Selbst" möglicherweise wieder ein. Auf sich selbst gestellt wird sich ein Schüler auf dieser Stufe möglicherweise jedem Attraktionspunkt zuwenden. Das kommt daher, weil die Sensitivität seines latifa (Organ der Wahrnehmung) erweckt wurde, doch nicht seine Unterscheidungskraft. Dieser Prozeß macht den halbreifen Schüler stolz, und er gibt sich vielleicht selbst als Lehrer aus, besonders wenn er eine gewisse Autorität von seinem Lehrer bekommen hat. Diese Art der Entwicklung ist für die Fragmentierung der wahren Lehren verantwortlich und ihrer Absorption durch "Kannibal"-Systeme.

“Verschiedene Aspekte des Lehrers werden zu verschiedenen Zeiten gesehen. Einige Leute denken sogar, daß sie tatsächliche Fehler im Lehrer entdecken . . . Diese sind, seltsam genug, im allgemeinen die Widerspiegelungen der Fehler des Studenten, die an die Oberfläche kommen.”

Ein Zeichen eines "entarteten" Systems ist, wenn die Mitglieder nur mystische Erfahrungen suchen, "Öffnungen" (fatah) oder Erleuchtung (hal), ohne wahrhaben, daß diese, wenn es funktioniert, bestimmte Effekte auf sie haben. Die meisten Meister warnen, daß der falsche Zustand (hal) schlechter ist als nichts, weil er eine Täuschung verursacht, die die Individualität und die Fähigkeit zur Entwicklung des Suchenden ernsthaft schwächt. Das gleiche gilt für Meditation. Meditation gibt eine Art der inneren Ruhe. Doch sie ist ein vorbereitender Schritt und gibt die Ruhe nur als einen "Wegweiser". Wenn die Ruhe erreicht ist, werden einige Leute süchtig danach und ihr Fortschritt erstarrt an diesem Punkt. Sie sind dann meditationssüchtig. Das ist vergleichbar mit dem eckigen Mann, der Zucker essen muß, weil er ein Verlangen danach durch übermäßigen Genuß von Zucker entwickelt hat. Zucker ist nur ein Treibstoff.

Das gleiche gilt für "Release" (Befreiungstechniken). Auf einigen Stufen der frühen Sufi-Übungen gibt es die Erfahrung der Lösung. Manchmal nimmt dies die Form einer flüchtigen Gewißheit an

und verursacht unkontrollierte körperliche Bewegungen. Leute werden süchtig nach dieser Erfahrung, weil es angenehm ist, genauso wie mit der Meditation. Anstatt auf einer Leiter hochzusteigen, benutzen sie diese, um für eine gewisse Zeit die Realität zu vergessen. Unter dieses Vorzeichen kann man Imitationskulte stellen, die ein dramatisches Auftreten haben, doch langfristig gesehen nutzlos sind, wie auch bestimmte Formen der Psychotherapie und der ekstatischen Religionen, mit ihren Verrenkungen und der Illusion des Fortschritts.

Leute, die sich in diesen Formen versenken, haben das Ziel des Sufismus vergessen, oder nie gekannt, das darin besteht, den perfekten Menschen hervorzubringen (insan-i-kamil), und sind deshalb einfach Pfuscher. Sie benutzen ihre Erfahrungen um sich selbst zu überzeugen, daß sie vorankommen. Doch Überzeugung ist keine Tatsache.

Im "Husseini-Manuskript" (s.u.) sind die Schritte vorgezeichnet, die stattfinden, nachdem ein erster Meister ein Gebiet besucht hat und einige vorbereitende Übungen und Training den Schülern gegeben hat. Das ist einer der Gründe, warum der Begriff "ein Hussein" benutzt wird, um jemanden zu benennen, der dann kommt, wenn ein erster Eindruck hinterlassen wurde, um die Dinge neu zu ordnen und herauszufinden, wer wo in der Reise angekommen ist. Dieses Manuskript wird **Khauf-i-Manzil** (Furcht vor einem Haltepunkt) genannt und es ist wichtig dafür, die Beziehungen zwischen versteinerten Schulen und lebendigen Schulen zu verstehen. Das Manuskript wird Hadrat-i-Hussein el-Sharif zugesprochen.

Kommen wir zur Reise zurück. Seit undenklichen Zeiten wurden brauchbare Sufi-Lehrer von ihren Meistern geschickt, um an einen bestimmten Ort zu reisen und eine Lehre dort zu etablieren. Solche Lehrer haben auf vielen Ebenen Einfluß. Scheich Hujwiri und zahllose andere in Indien, Scheich Jellaluddin Rumi und viele andere im Westen, haben diese Funktion erfüllt. Ihre Aufgabe ist nicht nur, Menschen zum Sufitum (tasawwuf) zu führen; sie müssen den Boden vorbereiten für die weitere Entwicklung des lebendigen Fortschritts des Sufi-Weges. Es werden auch geringere Botschafter geschickt, um den Grund vorzubereiten. Solche haben nicht das Wissen in dem Maße, wie es im Husseini-Manuskript enthalten ist, auch wenn sie darüber Bescheid wissen. Diese Leute sind bekannt dafür, daß sie sich als end-



gültige Autoritäten etabliert haben, weil ein Teil ihrer Ausbildung darin besteht, ihre Loyalität zur ganzen Sufi-Schule zu testen, die im allgemeinen letztlich als eine Einheit existiert.

Doch wenn ein Sufi-Lehrer stirbt, oder es einen Bruch in der Lehre gibt, was dann? Die interessante Sache ist, daß diese Lücke Teil der Ausbildung ist. Man kann Kindern bestimmte Dinge erklären: z.B. daß sie bestimmte Dinge nicht tun sollen. Dann werden Sie aus dem Haus gehen und sie beobachten. Je nach dem, wieviel das Kind gelernt hat, was sie reagieren. In dieser ghaibat (Abwesenheits-) Übung geschieht genau das gleiche mit den Sufis, auch wenn sie dessen nicht bewußt sind.

Nach dem Verschwinden aus dem Feld eines Sufi-Lehrers werden sich die Nachfolger in Gruppen aufspalten, entsprechend ihren Stärken und Schwächen. Einige werden versuchen, Kontrolle über andere zu gewinnen. Sie mögen gut oder schlecht sein, und das wird sich bei ihrer Reaktion gegenüber einem zweiten Lehrer zeigen, wenn er kommt. Wenn sie erkennen, daß dieser ihr Lehrer ist, dann haben sie sich selbst entwickelt und können reifen. Aber wenn sie verkümmert sind, werden sie zu blind sein, die baraka (geistige Kraft) des Menschen zu erkennen, für dessen Erscheinen sie vorbereitet wurden. Sie werden sich dann, widrigenfalls, einer anderen Gruppe anschließen. Auch das ist wiederum gut: vorausgesetzt, sie kehren zum Hauptstrom der Lehre zurück, wenn diese ihnen wieder angeboten wird. Das ist die Prüfung, ob sie ihr niederes Selbst (nafs) überwinden haben. Sie werden dann erkennen, wenn sie ausreichend entwickelt sind, daß die Person, die als der "zweite" Lehrer auftaucht, in Wirklichkeit der erste wichtige ist. Wenn sie jedoch eine zu starke Bindung an die Schale entwickelt haben, werden sie versuchen, die Schale zu schützen und sind für die Aktivität der Arbeit verloren.

Für den unvollkommenen Menschen (na-pukhta) ist das Leben umgekehrt, und er wird sich demgemäß verhalten. Der erste Lehrer macht in den meisten Fällen das Leben keineswegs leichter. Er wird seine Schüler Dinge lehren, die ihnen nur nützen, wenn der zweite Lehrer kommt und die Wirklichkeit wieder ihren Platz einnimmt. Der Zweck dieser Sache ist zweifältig. Als erstes wurden den Schülern bestimmte wertvolle Gedanken mitgeteilt. Zum zweiten werden sie mittels dieser Ideen geprüft. Genauso wie die westliche Psychologie

„Doch wenn ein Sufi-Lehrer stirbt, oder es einen Bruch in der Lehre gibt, was dann? Die interessante Sache ist, daß diese Lücke Teil der Ausbildung des Schülers ist.“

ungewöhnlich geformte Holzstücke den Leuten zum Zusammensetzen gibt, um Schlüsse über ihre Kreativität zu ziehen, so wird der Sufi-Meister krumme Materialstücke einer geistigen Art seinen Schülern geben. Wenn sie versuchen, diese zusammenzufügen, um während seiner Abwesenheit ein Muster herzustellen, können sie "erstarren". Sehen Sie, der Sufismus muß zeigen, daß der Sinn der Menschheit nicht darin besteht, Idole zu konstruieren, sondern einem höheren Muster zu folgen, das Schritt für Schritt gelehrt werden muß.

Es wird offensichtlich sein, daß die halb-blinden unter den Schülern in ihrer "Wartezeit" versuchen werden, ihre eigene Interpretation auszuarbeiten. Sie mögen, wie es auch in der Vergangenheit gemacht wurde, Bücher schreiben, um zu erklären, was sie gelernt haben. Das ist der Gefahrenpunkt, denn wenn ein Mann z.B. als Philosoph akzeptiert wurde, weil er ein Buch geschrieben hat, das eine Philosophie darstellt, wird er nicht leicht akzeptieren, daß er in Wirklichkeit nur herumgetastet hat. Er wurde der Gefangene seiner niederen nafs; die Selbsttäuschung des Mannes ist nun mit seiner "Schöpfung" verbunden, dem Buch oder der Methode, die er benutzt hat, um die Fragmente zu organisieren, die er hat. Wahrscheinlich ist er verloren.

Um durch diese Schale der Anerkennungen und Versteinerungen hindurchzubrechen, wird der zweite Lehrer dazu tendieren, auf eine andere, vielleicht sogar dramatisch verschiedene Art und Weise zu handeln als der erste. Er mag völlig verschieden vom ersten Lehrer scheinen. Das ist notwendig, um die Idole niederzubrechen, die aus dem ursprünglich gegebenen Gedanken gemacht wurde. Der Nutzen von Ideen ist, den Menschen zu bilden, und nicht ein System zu stützen. Das ist eine der Weisen, auf die der Sufismus "lebt" und nicht einfach Ideen und Bewegungen fortsetzt.

Es gab viele Situationen, in denen eine Periode der Sufi-Lehre von einer Periode

scheinbarer Bruchlage abgelöst wurde. Dieser Bruchzustand ist, wie Sie jetzt verstehen werden, Teil der Aktivität selbst. Solch eine Periode, die vielleicht zwölf bis fünfzehn Jahre dauert, vielleicht auch länger, gibt dem Körper der Sufis Zeit, in der sie mit Hilfe natürlicher Methoden geübt werden. Einige wandern weg. Andere führen das Gelernte weiter, ohne wirklich zu wissen, was sie tun. Sie sind jetzt "eingefroren", auch wenn sie das nicht wissen. Der Blinde wird den anderen Blinden zu führen versuchen. Das nimmt die Form der Behauptung einer Autorität derer an, denen ursprünglich eine gewisse Autorität gegeben wurde. Diese Leute sind in der gefährlichsten Lage, weil, je länger sie "verwaist" sind, umso stärker ihre nafs die Oberhand gewinnen. Andere werden die Lehre auf die gelernte oder persönliche Art modifizieren. Einige werden sicherlich Opfer von Kulturen, die entstanden, um ihnen zu dienen. Die Leute, die an diesen Kulturen teilnehmen, machen große Anstrengungen um zu erklären, warum sie denken, daß sie die gleiche Lehre vertreten; und das ist wichtig. Es ist deshalb wichtig, weil es dem Sufi sehr klar zeigt, daß die Leute, die etwas zu erklären versuchen, tatsächlich von Gewissensbissen geplagt werden. Irgendwo in sich selbst wissen sie, daß sie sich selbst mit einer Imitation identifizieren, oder dem zweitbesten. Doch sie werden von ihren nafs gestützt, und diese sind zu stark für sie. Manchmal können diese Leute wiedergewonnen werden, doch die Tatsachen müssen ihnen klar gestellt werden. Es muß ihnen auf irgendeine Weise gesagt werden: "Du hast dich an etwas Falsches aus Liebe zum Echten hingegeben. Prüfe Dein Gewissen." Nur durch das Gewissen kann ein Weg gefunden werden, sie gegenüber ihren nafs, ihrem befehlenden Selbst zu stützen.

الجَبَّارُ
عَلَى
عَلَى

AL-JABBAAR

Dieser Prozeß ist auf der formalen Ebene der Religion auch bekannt. Als Moses die Israeliten für eine Zeit alleinließ, dürsteten sie so nach Gottesdienst, daß sie ein goldenes Kalb anbeteten. Jesus sagte den Leuten auch, daß er sie

zur Wahrheit zurückführen will, doch die meisten folgten ihm nicht. Mohammed wies alle Religionsgemeinschaften auf diesen Punkt hin, die Götzendienste, die Juden und die Christen und bot ihnen allen die Rückkehr zum einen Pfad an. Dieser Ablauf ist im Menschen tief eingegraben, und seine Macht ist die Macht der Überheblichkeit. Niemand ist so blind wie jene, die behaupten, sehen zu können. Außer jenen, die etwas zu verlieren haben, wenn sie ihre Augen öffnen. Sie verlieren die "Wichtigkeit", die sich selbst geschaffen haben. Das erklärt, warum wir einige Sufi-ähnliche Schulen haben, die nur mit der Propagierung eines Persönlichkeitskults beschäftigt sind, oder einige, deren Grundlage eine endlose Wiederholung von Formen ist, die nur Realität haben, wenn sie von einem bestimmten Lehrer benutzt werden, und so weiter. Und das erklärt auch etwas für Außenseiter Verblüffendes: die essentielle Einheit jeder Sufi-Aktivität, auch wenn die Sufi-Körper dem Namen nach getrennt sind. Was die meisten Leute nicht erkennen, ist, daß eine Sufi-Gruppe eine bestimmte Aufgabe erfüllen muß, in einem bestimmten Gebiet oder einer bestimmten Zeit. Diese Aufgabe wird den Erfordernissen der Zeit und den Notwendigkeiten des Sufi-Körpers angepaßt. Sie kann nur ganz zur Wirkung gelangen, wenn der Lehrer verfügbar ist. Es gibt wenige Lehrer, die den Auftrag für ein größeres Gebiet haben oder verschiedene Länder. Doch sie existieren. Was amüsiert ist, daß die Leute offenen Mundes auf einen Sufi-Lehrer warten, wenn er unter ihren Nasen ist. Sie haben sich in einem solchen Maße von der Realität wegbewegt, daß sie erwarten, er habe einen Heiligenschein, Hörner oder einen Schwanz. Die Menschheit fällt leicht in Panik. Wie Kinder, denen ein Leiter fehlt, rennen sie in verschiedenen Richtungen davon. Diejenigen, die anhalten und denken, können das dauerhafte Wesen der Sufi-Anstrengungen sehen, das einen ruhigen und unendlich wichtigen Kanal entlangfließt.

Die Punkte, an denen die mystischen Traditionen, die noch lebendig sind, miteinander in Kontakt stehen, können nicht durch Bücher erklärt werden. Und doch schreiben Leute Bücher um zu zeigen, daß sie diesen oder jenen Punkt der Übereinstimmung gefunden haben. Die Wahrheit kann nur durch tatsächliche Erfahrung gefunden werden, und durch ein Bewußtsein von den Aspekten, die ich berührt habe.



Muhammed rasula'llah

"Religionen sind keine sich gegenseitig ausschließenden Dogmas, die miteinander über die Wahrheit streiten, sondern sind eher eine göttliche Symphonie mit verschiedenen Obertönen. . . " Pir Vilayat Khan

Der Große und kleine Sufi-Weg

von A.M. Hodgson

Was ist Sufismus?

Dieser Artikel richtet sich an den spirituellen Sucher, nicht den gelehrten Sufi-Studenten oder den zufälligen Forscher in die islamische Kultur oder Religion. Sein Ziel ist, denen nützlich zu sein, die nur eine allgemeine Kenntnis des Sufi-Weges besitzen, aber auch denen, die mit einigen Sufi-Lehren bekannt und Derwissh-Praktiken kennen und ihnen neue Gesichtspunkte zu geben.

Ich werde die arabische Terminologie benutzen, denn Arabisch ist für den Sufismus das gleiche wie Sanskrit für das Yoga – ein vitale technische Sprache. Doch genauso wie eine vollständige Kenntnis des Sanskrit als Sprache nicht notwendig ist, um Yoga zu lernen, so sind vollständige Arabisch-Kenntnisse nicht notwendig um Derwissh-Praktiken zu lernen. Ich spreche auch kein Arabisch als soziale Sprache. Die Terminologie der Sufis ist keine klare Sache. Viele Sufi-Mystiker haben die Terminologie von verschiedenen Perspektiven aus benutzt und ihre Bedeutungen haben sich dynamisch über die Geschichte der Aktion entwickelt. Ich benutze die Begriffe nicht auf eine Weise, die genau zu jener oder einer anderen Darstellung des Sufismus paßt. Die Begriffe werden im Laufe der Darstellung erklärt.

Nehmen wir den Begriff Sufismus:

Sufismus kann mit *Tasawwuf* verglichen werden, was direkte mystische Wahrnehmung der Realität bedeutet. Sufismus ist auch *Tariqa*, ein Weg, um zu dieser direkten Wahrnehmung zu gelangen. Es ist auch ein Pfad, *Suluk*, für den Reisenden, *Salik*, der die Verwirklichung der Wahrheit, *Haqq*, sucht. Um diesen Pfad zu gehen, geht der Reisende Stufen des *Fana*, oder Selbstauflösung, hindurch, was schließlich zu *Baqa* führt, der endgültigen, erhaltenden Realität,

die, in einem Sinne, immer der Besitz des Reisenden ist, der seine Reise schließlich zu einer Reise zurück zu seinem Ursprung oder der Quelle macht. Die Verwirklichung ist das Absolute, *Mutlak*, während die Reise im Relativen stattfindet, *Muqayyad*.

Historisch gesehen ist der Sufismus als die mystische Strömung der Religion des Islam charakterisiert, was die Unterwerfung unter den Willen Gottes, Allah, dem Einen, bedeutet. Als solche haben Sufis innerhalb des Rahmens des Islam gearbeitet und halten die Praxis dieser Religion als eine essentielle Vorbedingung für den Eintritt in den Pfad. Die Sufis legen großen Wert auf die Kontinuität der Überlieferung des Pfades durch die Einweihung von Generation zu Generation durch die *Silsila*, die Kette der Weitergabe. Diese Ketten werden bis auf Mohammed (s.a.s.) zurückverfolgt und seinen engen Gefährten, aber besonders Ali.

Einer der die *Tariqa* kennt, ist ein Sufi. Einer, der sich auf dem Weg befindet, ist ein *Derwissh*. Der *Derwissh*, der unter der Leitung eines Meisters, *Murshid*, arbeitet ist auch ein *Murid*, Schüler. Der Meister ist auch als *Chef*, *Scheich*, und *Pir*, *Alterer*, *Leiter* bekannt. Besondere Linien der Wissensvermittlung, die von inspirierten Meistern ins Leben gerufen wurden, sind die *Derwisshorden* oder *Turuq* (Mehrzahl von *Tarikat*, auch *Tarikats* bzw. *Tariqas* geschrieben). Verschiedene Orden haben verschiedene Wege, den Pfad entlangzugehen, und auch gemeinsame Züge, wie die Aufbewahrung und Weitergabe von *Baraka*, der Segenskraft. (Was grob gesprochen dem *Shakti* der Hindutradition entspricht.)

„Historisch gesehen ist der Sufismus als die mystische Strömung der Religion des Islam charakterisiert, was die Unterwerfung unter den Willen Gottes, Allah, dem Einen, bedeutet.“

Der kleinere oder islamische Sufismus

Es soll klar sein, daß die Begriffe kleinerer oder größerer Sufismus, die ich gebrauche, rein relativ sind. Von der spirituellen Perspektive aus und verglichen mit der materialistischen Sorglosigkeit des gewöhnlichen Lebens ist der kleine Sufismus erhaben und groß. Ich gebrauche diese Unterscheidung, um bestimmte, selten beachtete Elemente in Bezug auf die Wahrheit herauszustellen, die für den westlichen Sucher praktischen Wert haben.

Die Sufis machen eine Unterscheidung zwischen dem Äußeren (*Al-Zahir*) und dem Inneren (*Al-Batin*). Da sie im Kontext der islamischen Religion und Kultur aufblühten, haben sie entweder a) ihre mystische Intuition innerhalb des lokalen Rahmens des Islam entwickelt, oder b) wurden verpflichtet, ihre Intuition innerhalb der Sprache und des Rahmens des Islam auszudrücken, besonders mit Hilfe des *Qur'an* (des heiligen islamischen Buches) und der *Hadise* (der Aussprüche des Propheten).

Ein großes Problem für den westlichen Sucher mit einem nicht-islamischen Hintergrund ist die Konfrontation mit der islamischen Autorität und Kultur. Diese Konfrontation hat mehrere Schichten, die verstanden werden sollten, denn die Antwort auf dieses Problem kann nicht auf die entweder/oder Vereinfachung der "Annahme" oder "Ablehnung" der islamischen Grundlage des Sufismus reduziert werden. Was klar sein sollte, und unglücklicherweise selten klar ist, daß es keine leichte Abkürzung oder Umgehung für den westlichen Sucher gibt, um in den aktiven, lebendigen Kern des authentischen Sufismus einzudringen. Der Sufi-Spruch, daß "das Geheimnis sich selbst schützt", ist ein kulturelles und esoterisches Problem.

Wie kann ein Westler hoffen, in die Geheimnisse des islamischen Sufismus einzudringen? Es ist klar, daß wir zu-

erst die Schleier der islamischen Kultur durchdringen müssen. Die Schleier sind nicht besonders die der islamischen Kultur als vielmehr die Hindernisse beim Eindringen in jede Kultur von einem Fremden. Die Erfahrung würde genauso typisch sein zum Beispiel, wenn ein irakischer Moslem versuchen würde, in den Vatikan einzudringen um ein Verständnis des Heiligen Johannes vom Kreuz zu gewinnen. Sie sind:

1. die lokale Kultur und Sprache des mittleren Ostens
2. die natürlich gefühlte Feindseligkeit oder gefühlte Überlegenheit der Moslems über Nicht-Moslems
3. die Akzeptanz eines konvertierten westlichen Moslems nur als Moslem zweiter Klasse
4. die weitverbreitete Ablehnung des Sufismus durch orthodoxe Moslems, scholastisch und politisch
5. Die Glaubenssysteme von islamischen Sufis, daß sie den schon überlegenen nicht-sufischen Moslems weit überlegen sind
6. die Position des Islam als das Judentum und Christentum in sich enthaltend, da der Islam Abraham und Jesus Christus als authentische Propheten bezeichnet und daß er alle Leute mit einem heiligen offenbarten Buch nicht als Ungläubige anerkennt: Doch der Islam löst diese Religionen durch Einbeziehung ab.

Wenn der westliche Sucher diese Barrieren für seine Annehmbarkeit der Wirklichkeit des Sufismus anerkennt, muß er einen langen und mühseligen Pfad wandern, seine ursprüngliche Kultur und natürlichen Wurzeln total aufgeben, um für eine Tariqa oder ein Derwischorde annehmbar zu sein.

Das Nettoergebnis davon wird ein Westler sein, der

- a) mittelöstliche Gebräuche übernommen hat, z.B. Kleidung, Mann/Frau-Rollenstereotypen, Essgewohnheiten, Lebensgewohnheiten etc.
- b) zum Islam als externe Autorität konvertiert ist,
- c) die Führungsansprüche anderer Moslems akzeptiert hat,
- d) sich am orthodoxen islamischen Verhalten festhält, um die Aufmerksamkeit auf seine Sufi-Aspirationen zu vermeiden,
- e) sich einem orthodoxen islamischen Scheich unterwirft,
- f) der nichtmoslemische Wurzeln durch die Einbeziehungsmethode des Islam im Prinzip versöhnt, wenn nicht im

“Ein großes Problem für den westlichen Sucher mit einem nicht-islamischen Hintergrund ist die Konfrontation mit der islamischen Autorität und Kultur.“

tatsächlichen, dann doch im spirituellen Lebensstil.

Dieser westliche Mensch ist nun durch die kulturelle und religiöse Konversion hindurchgegangen und kann nun als Kandidat für die authentische Sufi-Kette angesehen werden, was in sich eine weitere Reihe von Hindernissen mit sich bringt, die er oder sie vielleicht nicht fähig ist zu überwinden. Dieser Versuch, den Zugang zur lebendigen Realität des Sufismus zu gewinnen, ist typisch für mehrere öffentlich zugängliche turuq, die vielleicht sogar von einem früheren westlichen Scheich geleitet werden, der aber selbst von einem mittelöstlichen Scheich dominiert wird.

Nicht alle Sufis und Bewegungen halten sich an diese strikte Formulierung. Es gibt Gesten, um eine Brücke zum westlichen Nicht-Moslem zu bauen. Diese Bewegungen sind verschiedener Art.

A. Nicht-Orthodox

Bei einer solchen Brücke muß der Sufi-Aspirant die äußere kulturelle Form nicht strikt befolgen, sondern eher der inneren, philosophischen und praktischen Weitergabe der spirituellen Praktiken. Auf diese Weise wendet sich die Autontät vom orthodoxen Islam zu einem oder mehrerer der großen Sufi-Mystiker. Die Betonung liegt auf der Sufi-Psychologie und Kosmologie und bestimmten Praktiken, wie dem Dhikr (Erinnerung Gottes mit einem der Namen Gottes in Verbindung mit einer Atemtechnik), oder Sema (den dhikr als Zeremonie). Diese Gruppen werden traditionell als Beshara bezeichnet.

B. Anpassungsfähige Projektion

Bei dieser Art Brücke wird eine lokale einheimische Aktion in Sprache und Form unternommen, die zum Ort paßt. Die Materialien für ein Studium werden unter die Leute gebracht und jene, die Qualitäten zeigen, sich der Transmision einzugliedern, werden wie Rahm abgeschöpft und bekommen weitere Ausbildung. Die Konversion zur zentralen Quelle, die in Mohammed wurzelt, wird sehr langsam vollzogen, ohne die Not-

wendigkeit für eine äußere Konversion wie im ersten Falle. Sie wird natürlich und in ihrer eigenen Zeit kommen. Diese Methode zeigt bemerkenswerte psychologische Findigkeit und Verständnis für die kulturelle Konditionierung.

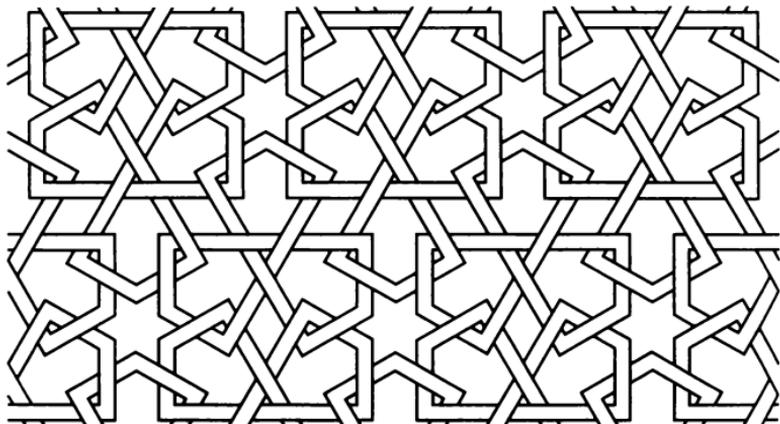
C. Universelles Bild

Bei dieser Art Brücke wird die Universalität des Sufismus bestätigt, und seine Beziehungen zu den Großen Wahrheiten anderer spiritueller und religiöser Wege von Anfang an offen anerkannt. Ebenso auch die Silsila zur ursprünglichen mohammedanischen Quelle. Die Zurückführung zu dieser Quelle besteht in der Assimilation aller Wahrheiten in die Eine Wahrheit des Sufismus (im Unterschied zu jeder anderen esoterischen Tradition).

Bei diesen Versuchen, eine Brücke zu schlagen, hakt sich der oberflächliche westliche Suchende oft in einer Kult-Beziehung fest, oder, wenn das Wesen dieses Kultes gut verstanden wird, bleibt er im äußeren Ring der Prüfungen für den Zugang zum Wege stecken. Der halb-reife Sucher mag auch angenommen werden und wirklichen Fortschritt machen. Doch der reife Sucher endet schließlich mit der Erkenntnis im Herzen, daß er immer noch als Bürger 2.Klasse im spirituellen Reich angesehen wird. Alle diese Annäherungen, islamische oder brückenschlagende, sind das, was ich mit kleinerem Sufismus bezeichne. Dieser Sufismus kann zu einem hohen Grad der spirituellen Entwicklung führen. Die Westler, die nicht bereit sind, die Schulungen dieser Wege zu akzeptieren, werden kaum authentische Spiritualität finden, egal, wo sie auch suchen (oder zu suchen vorgeben). Doch der reife Sucher mit dem Samen der wahren Universalität in seinem oder ihrem Herzen wird sich im großen und ganzen von der Totalität der spirituellen wahrheit des Planeten abgeschnitten finden, und wird sich nicht in Gegenwart aller wesentlichen Elemente für die Befreiung in einem Leben unter den gegenwärtigen Zeitumständen des Planeten erfahren. Für dieses höchste Ziel müssen wir die Bedeutung und Gegenwart des größten Sufismus betrachten.

Der größere Sufismus

Der größere Sufismus hat nicht den Islam als Mittelpunkt, er hat sein Zentrum in der kosmischen Wahrheit und kann in jedes Gefährt fließen, einschließlich des Islam. Er hat seine



Wurzeln nicht im zeitgebundenen Mohammed, sondern im kosmischen Mohammed. Der größere Sufismus erkennt nicht nur die Sufi-Heiligen und Lehrer an, sondern auch die Aktivitäten aller erleuchteten Wesen auf dem Planeten Erde. Der größere Sufismus beschäftigt sich mit allen Manifestationen der Einen Wahrheit auf dem Planeten, wo immer sie gefunden wird. Die Annäherung des größeren Sufismus vom kleineren Sufismus aus kann in drei Stufen gemacht werden:

1. Der Naqshandi-Orden

Es ist Tradition in den mächtigsten und authentischsten Naqshandi-Orden, daß der Scheich die Vollmacht hat, einen Derwischanwärter in jeden Orden einzuweißen. Innerhalb des kleineren Sufismus hat der Naqshandi-Orden eine integrative oder synergistische Rolle. Sie versuchen die vitalen Elemente aller Turuq zu verstehen und zu verkörpern. Ihr Beispiel, aber nicht ihr Gründer, Bahaudin Naqshandi, reiste selbst bei seiner Suche nach der Wahrheit in vielen Quellen durch ein weites Gebiet des mittleren Ostens. Es gibt andere Orden, wie die Helveti-Jerrahi, die auch eine integrative Rolle in ihren Tariqas spielen. Der Naqshandi-Orden beherrscht am besten die Methode der anpassungsfähigsten Projektion.

2. Die Khwajagan (Meister der Weisheit)

Die Wurzeln der Naqshandiyya liegen im außerordentlichen Kreis der Männer, die im türkischen als Hâcegan Hanedani be-

zeichnet werden, die im 12. u. 13. Jhd. n. Chr. als Kanal für den Einfluß eines außerordentlich tiefen Verständnisses der menschlichen Lage und seiner Überwindung dienten.

Zu ihren ursprünglichen Mitgliedern gehören jene, deren hauptsächlich inspirierender Kontakt dem Khidr, oder Khidr Elias, zugesprochen wird, dem geheimnisvollen "grünen Propheten" von dem man glaubt, daß er der Geist der westlichen Gnosis ist. Es ist Teil des esoterischen Wissens von Khidr Elias, daß er als "Wesen" eine größere Zeitspanne gegenwärtig war. Diese Lehre entspricht einem Mahavatar wie Hariakhan Baba in Indien. Seine Rolle ist, der Bewahrer der westlichen Spiritualität zu sein, und mit westlich ist hier westlich des Hindukush-Gebirges gemeint. In dieser Hinsicht ist der Islam eine westliche Religion. Das Judentum, Christentum und der Islam entspringen alle des ungefähr gleichen geographischen Mutterschoßes.

Die Khwajagan (ausgesprochen: Hadshegan) entwickelten besondere Methoden zur Befreiung und strenge Lebensweisen, die sehr eng dem Raja-Yoga in Indien und dem esoterischen Buddhismus in Tibet und der Mongolei verwandt sind. Mit den Hadshegan haben wir die Öffnung eines Fensters auf eine weite universale Wahrheit, die im westlichen Europa durch Ibn Arabi und Rumi widerhallte.

"Es gibt keine getrennten Religionen, es gibt nur einen Gott."

3. Die Sarmouni

Es gibt eine, zugegebenermaßen kleine, äußere Evidenz von einer Bruderschaft, die westlich des Hindukush existierte, und die wahrhaft einen Größeren Sufismus praktizierte, was ihr Motto verdeutlicht: "Es gibt keine getrennten Religionen, es gibt nur einen Gott", und auch: "Arbeit erzeugt einen süßen Duft". Einige Prinzipien, die ihrer Arbeit zugeschrieben werden, sind: "Wahres Wissen existiert als ein positiver Rohstoff wie der Honig der Biene. Wie der Honig kann er gesammelt werden. Zu gewissen Zeiten der menschlichen Geschichte liegt er jedoch ungenutzt und beginnt auszulaufen. Bei dieser Gelegenheit sammeln ihn die Sarmouni und ihre Gefährten in der ganzen Welt und bewahren ihn in besonderen Gefäßen auf. Dann, wenn die Zeit reif ist, lassen sie dieses Wissen wieder in die Welt durch besonders ausgebildete Botschafter einsickern."

Eine Ansichten meinen, daß die Wurzeln der Sarmouni-Tradition in den Mysterien-Schulen liegen, die noch weiter als die Zeit Zarathustras (Ann. d.Red.: wenn man den historischen Zarathustra nimmt, der ca. 600 v. Chr.

**“Es ist eine Pflicht,
dauernd die Wahrheit zu suchen,
die in irgendeiner Form gefangen
wurde und sie zur lebendigen
Form zu befreien.”**

gelebt haben soll) bis in die alten vor-babylonischen Kulturen zurückgehen. Diese sind zeitgleich mit den Ursprüngen der Veden und Rishis, die mit ihren tiefen mystischen Visionen die endgültigen Wahrheiten der menschlichen Natur und seiner Situation erforschten.

Gurdjieff suchte und behauptete, diese Bruderschaft gefunden zu haben. Die kleinen gegenwärtigen Hinweise, die wir auf der äußeren Ebene haben, scheinen darauf hinzudeuten, daß der kleinere Sufismus diese Organisation in den vergangenen Jahrzehnten übernommen hat.

Einige Charakteristiken des größeren Sufismus

Welche Hinweise haben wir dann auf das Wesen des größeren Sufismus? Durch Forschungsbeweise und persönliche Begegnungen mit größeren Sufis würde ich die Charakteristiken wie folgt darstellen:

1. Haqq, Wahrheit, wird im wesentlichen als kosmisch gesehen und kann nicht in irgendeiner Form permanent eingeschlossen werden.
2. Die Religionen werden als formale Seite der Wahrheit gesehen und fungieren gleichzeitig als Kanäle und Barrieren für die Wahrheit. “Religionen sind die Finger, das Absolute ist die Hand.”
3. Es ist die Pflicht, dauernd die Wahrheit zu suchen, die in irgendeiner Form gefangen wurde und sie zur lebendigen Form zu befreien. Diese Aufgabe ist qualitativ und privat, nicht quantitativ und öffentlich.
4. Lebendige Formen werden als nützliche Mittel respektiert und übernommen. Keine unechten Abkürzungen zur “imitierten” Verwirklichung” wird toleriert. Das Ziel wird als absolute Befreiung verstanden und Zwischenstufen sind genau beschrieben.
5. Die Wissenschaft von den Schleieren, welche die Realität verbergen, wird verstanden, und mit den vielen Fallen auf höheren Ebenen kann umgegangen werden.
6. Eine integrative und ausgeglichene

Methode zur Verwirklichung von Mann und Frau wird angewandt, in der alle Seiten des menschlichen Wesens beachtet und entwickelt werden.

7. Der Wahrheit des Herzens wird vorrangige Bedeutung zugemessen, nicht ihrer kulturellen oder religiösen Herkunft (oder Mangel derselben).

8. Der Große Weg ist flexibel und verändert sich dauernd, um das Spiel der MAYA oder Illusion auszutricksen. Der Wahrheit wird Unmittelbarkeit über Form oder Erscheinung zuerkannt. Das kann zum Gebrauch bestehender Formen führen oder innovativ oder kreativ sein.

9. Der Große Weg beschäftigt sich mit der totalen Manifestation der Wahrheit auf dem Planeten und geht sogar über planetarische Erwägungen in seiner Bewertung der Wahrheit hinaus.

10. Der Meister des Großen Weges ist ein kosmischer Arzt, ein alter Begriff für die reife Seele, die sich um die Erhaltung der spirituellen Lebensfähigkeit des Planeten in Beziehung zu Zeiträumen kümmert, die jenseits des Verständnisses jeden gewöhnlichen Bewußtseins sind.

11. Der Große Weg ist gewaltlos, nicht-politisch und absichtlich außerhalb öffentlicher Einsicht. Ein Merkmal davon ist die Anwendung einfacher Mittel, um eine Erscheinungsform anzunehmen, die im Gegensatz zu der Erwartung der Leute steht, eine solche Aktivität müßte so und so aussehen. Dadurch wird die wesentliche Wahrheit durch die Unachtsamkeit und des Mangels an direkter Wahrnehmung geschützt.

Um dem größeren Sufismus dienen zu können, muß man den islamischen Sufismus transzendieren, nicht aber meiden.

Dieser Punkt mag damit erhärtet werden, indem man die fünf Pfeiler des Islam vom Sufistandpunkt aus untersucht. Es gibt ein Hadis des Propheten (Friede sei mit ihm), das folgende fünf Pfeiler aufstellt:

1. Die Bejahung, daß es nur ein Gott – Allah – gibt, und Mohammed der Prophet Gottes ist.

**“Der große Weg ist flexibel
und verändert sich dauernd,
um das Spiel der Maya
oder Illusion auszutricksen.”**

2. Das Gebet (Namas), das fünfmal am Tag verrichtet wird.

3. Zakat, die Armensteuer, die ein Jahr nach dem Verdienst gegeben wird.

4. Hajj, die Pilgerfahrt nach Mecca.

5. Fasten, während des Ramadan von der Dämmerung bis zum Sonnenuntergang.

Wie sieht der Sufi diese Vorschriften?

1. Der Größere Sufismus ist absolut monistisch, erkennt aber das Bedürfnis nach relativer Wahrheit auf dem Pfad zur absoluten Wahrheit an. Deshalb akzeptiert er zum Beispiel die hinduistische Unterscheidung zwischen dem manifestierten Gott als Shiva in Form und Shiva in der kosmischen Form als Lingam. Der Größere Sufismus akzeptiert Mohammed als Propheten Gottes, aber nicht als den einzigen. Oder anders gesagt, Mohammed ist ein Aspekt des kosmischen Botschafters für diesen Planeten.

2. Gegenüber dem Gebet als äußere Verrichtung, betrachtet der größere Sufismus die Hinwendung des Herzens, Qalb, zur Realität nicht nur fünfmal am Tag, sondern 24 Stunden am Tag. Der Sufi wendet sich immer Gott in der Kaaba seines Herzens zu. Ein Ausspruch der Hadschegan besagt: “Sei gegenwärtig (für die Realität) mit jedem Atemzug.” Das ist grob gesprochen 13.000 Mal am Tag!

3. Die Steuer, die der Sarmoun-Sufi den Bedürftigen bezahlt, ist keine materielle Steuer. Sie ist eine totale Hingabe für den Dienst am höheren Schicksal der ganzen Menschheit in Bereichen, die von der großen Mehrheit der Menschen nicht beachtet werden. Im Buch “Die Lehrer Gurdjieffs” (s. Lit.) sagt der Weise Pir Daud über die Kraftzentren der Sufis:

“Die Menschen in diesen Zentren sind mit dem Schicksal der Welt beschäftigt. . . Dies sind keine gewöhnlichen Menschen, noch nicht einmal Mönche. Sie kennen weder Rast noch Befriedigung, da sie die Unzulänglichkeiten der Menschheit wiedergutmachen müssen. Sie sind die Wirklichen Menschen, die Sein und Nichtsein erfahren haben und schon lange in einen Entwicklungsstand

eingetreten sind, wo keines der beiden irgendwas für sie bedeutet."

4. Die Pilgerfahrt nach Mecca, wie Junaid betont, ist nicht wichtig, wenn die innere Pilgerfahrt nicht unternommen wird. Die Wahrheit ist nicht den Gesetzen des physischen Körpers unterworfen und die esoterischen Gesetze der Pilgerfahrt sind nicht an Raum und Ort gebunden, auch wenn diese eine Zwischenrolle der Entwicklung spielen und im richtigen Kontext nicht unbeachtet werden sollen. Doch der größere Sufi erfährt den gesamten Kosmos als sein Mecca, genauso wie der fromme Pilger bemerken wird, daß der schwarze Stein der Kaaba außerirdischen Ursprungs ist. Hujwiri weist darauf hin, daß "Jeder, der keinen Kontakt mit Gott in Mecca hat, in der gleichen Position ist, als ob er in seinem eigenen Hause von Gott abwesend ist, und jeder der mit Gott zu Hause Kontakt hat, ist in der gleichen Position wie einer, der in Mecca bei Gott ist. . . Das wahre Ziel der Pilgerfahrt ist nicht, die Kaaba zu besuchen, sondern die Kontemplation Gottes zu erlangen.

5. Das Fasten hat mehrere Bedeutungsschichten. Der Sufi mag das Fasten bei vielen Gelegenheiten als Mittel benutzen, körperliche Anhänglichkeiten zu überwinden und um eine bessere Grundlage für die Meditation zu haben. Für den größeren Sufi ist sein Fasten eine dauernde Enthaltensamkeit seiner Anhaftung an die Existenz, oder Gefangenschaft in den Illusionen der Welt. Für ihn ist die Unterscheidung und Erkenntnis der Anhaftung an die Sinne, Emotionen, Gedanken und tiefen Begierden eine dauernde Fastenübung.

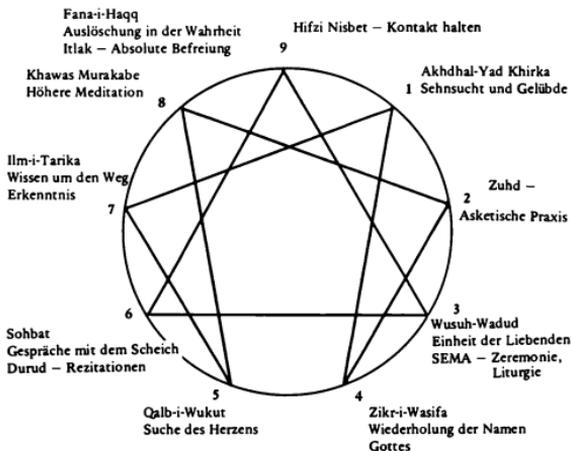
Diese Voraussetzungen zeigen etwas von der Herausforderung, der der westliche Sucher gegenübersteht, wenn er den universalen Pfad anstrebt, und nicht fähig ist, sein Ziel durch den Pfad des kleineren Sufismus zu erreichen. Die Tatsache ist, daß der größere Sufismus einen größeren und nicht geringeren Preis für den wirklichen Eintritt verlangt. Dieser Preis ist jedoch für das Herz leichter annehmbar, als der Preis, die Universalität für die Beschränkungen eines Weges zu opfern, der die Vorherrschaft über die wunderbaren und sublimen Manifestationen der Kosmischen Wahrheit fordert und behauptet, z.B. dem Größeren Tao, dem Diamantweg (Vajrajana), dem Größeren Yoga (Raja Yoga), dem Großen Geist (Wakantanka), der Großen Gnosis (Aya Sophia) überlegen zu sein. Der größere

Sufismus nimmt seinen Platz als demütiger Bruder in der Familie der spirituellen Wege dieses Planeten ein und beugt sich der endgültigen Größe der höchsten Quelle.

Er würde nicht sagen, wie ein heutiger Sufi des kleineren Sufismus: "Zen und Yoga sind nur Zufluchtsorte für die Unfähigen". Entweder ist er Opfer der islamischen Arroganz oder kennt die großen Wege des Bodhidharma und Patanjali und ihrer bedeutenden Kollegen auf diesem Planeten nicht. Der wahre Sarmoun-Sufi ist kein Opfer dieser Bewußtseinsverzerrung. Er ist ein wahrer Liebhaber des Nektars der Wahrheit, egal in welcher Blume er gefunden wird, und er wandelt diesen zum Honig der Weisheit durch die innere göttliche Kraft um, die in ihm durch sein eigenes Erwachen eröffnet wurde, von denen, die in ihm den schlafenden Liebhaber der Wahrheit um ihrer selbst willen erkannt haben.

Literaturhinweise

al Jamal, The Meaning of Man, Diwan-Press
 Arberr, Discourses of Rumi, Murray
 Bursawi, Kernel of the Kernel of Ibn Arabi
 Behara-Publ.
 Bennet, Die Meister der Weisheit, Aurum
 Burckhardt, Introduction to Sufi-Dotrine
 Ahsraf
 Burke, Among the Dervishes, Octagon
 Feild, Das Siegel des Darwischs, Diederichs
 Hujwiri, Kashf Al-Majub, Luzac
 Khan, Secret of Anaf-Haq, Ahsraf
 Lefort, Die Lehrer Gurdjiefs, Bruno Martin
 Sheik Mucaffer, The Unwiling of Love, iti
 Nasr, Living Sufism, Unwin Pap.
 Rice, Persian Sufism, Allen & Unwin
 Shah, The Way of the Sufi, Octagon
 Shah, The Dermis Probe, Octagon
 Shah, Thinkers of the East, Octagon
 Shah, The Perfumed Scorpion, Octagon
 Shah, Learning how to Learn, Octagon
 Siraj Ed-Din, The Book of Certainty, Welser
 Trimmingham, Sufi Orders in Islam, Oxford
 University Press
 Archer, The Sufi-Mystery, Octagon
 Vileyat Khan, Toward the One, Harper Col.

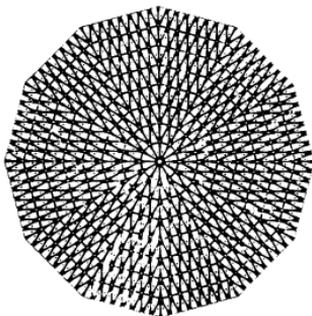


Enneagramm des Sufi-Weges

rechte Seite =
 exoterisch, äußerlich
 linke Seite =
 esoterisch, innerlich

TRIADE: 9-3-6-9
 WILLENSZYKLUS: 1-4-2-8-5-7
 FUNKTIONSZYKLUS: 1-2-3-4-5-6-7-8-9

Der mystische Pfad



von Reshad Feild

(Dieser Artikel ist ein leicht gekürzter Vortrag, den Reshad vor einiger Zeit im Sufi-Zentrum Besbara gehalten hat, der aber heute um so aktueller ist, da vielen die Implikationen des geistigen Weges vielleicht noch nicht voll bewußt sind.)

Der Pfad des Mystikers ist ein unsichtbarer Weg, der seit Anfang der Zeiten im Universum gebahnt wurde. Sein Anfang liegt, wenn es überhaupt einen Anfang gibt, in der Sehnsucht des Menschen, seinen Gott zu kennen. Es ist ein Pfad der Liebe, denn nur der, der wahrhaft Gott lieben kann, kann ihn kennen und nur durch den Menschen, der es erreicht hat, Gott vollkommen zu lieben, kann sich Gottes Liebe ganz auf der Erde manifestieren.

Es ist ein unsichtbarer Pfad, der Schritt für Schritt gegangen werden muß, und bestimmten Gesetzen und Mustern folgt, und direkt in das Zentrum des Labyrinth führt, das zum einen die Einweihung des Mystikers in die Mysterien und zum anderen auch seinen Tod verursacht – seinen Tod vor dem Sterben, seine Kreuzigung und Wiederauferstehung, FANA und BAQA. Seine Führer auf dem Weg durch das Labyrinth sind, auf den anfänglichen Stufen, Menschen, die schon diesen Pfad gewandert sind und zurückkehren, um anderen zu hel-

fen, die vielen Fallen zu überwinden, die einem "Verrückten" der "sterben" will – sterben seines Selbst und Wiedergeburt in Gott – begegnen werden. Die notwendigen Qualitäten sind zwei Beine, das eine repräsentiert die Prädestination in der Ewigkeit göttlicher Möglichkeiten, die latent im Herzen des Menschen verborgen liegen, und das andere ist das Bein der Ausdauer. Die Bewegung der zwei Beine verursacht Leiden, doch ohne Leiden gibt es keine Reinigung und ohne Reinigung werden die Schleier, die den Menschen von seiner eigenen Erbschaft der Freiheit und Wahrheit abschirmen, nicht hinweggenommen. Ausdauer bedeutet Geduld, wenn die Bewegung der zwei Beine Leiden bringt. Und er muß Glauben haben, ein Glauben, der in vielen Fällen ein blinder zu sein scheint, beinahe wie der blinde Glauben eines Kindes, das zu Gott betet. Aber wie kann er diesen Glauben entwickeln?

Wenige sind mit wirklichem Glauben geboren, und sogar jene, die die Reise beginnen und denken, sie hätten Glauben, werden versucht und unterliegen Prüfungen, die so schwer sind, daß schließlich ihr Glauben bis auf seine Grundmauern erschüttert wird. Erst dann kann eine neue Form des Glaubens aufgebaut werden. Der Glaube entwickelt sich aus Vertrauen. Ich dachte

einmal, daß es möglich sei, eine Art Glauben in die unvermeidliche Richtung allen Lebens durch eine Art intellektueller Disziplin, die jeden Tag geübt werden konnte, zu entwickeln. So arbeitete ich, wie viele andere auch, am "Selbstbewußtsein", mit "Aufwachübungen" und vielen Stunden der Meditation. Eine Weile schien dies ausreichend zu sein. Es gab eine Art innerer Erfahrung, die einem dazu führte zu glauben, man sei auf dem rechten Pfad. Doch dieser Glaube stand auf unsicheren Fundamenten, denn wo war das Element der Liebe? Ohne Liebe sind wir nichts, werden nichts verstehen, werden nicht fähig sein, uns zu wirklichen. Intellektuelle Übungen und Methoden sind für den Mystiker nur insofern nützlich, als daß sie den Intellekt aufwecken und seinen Geist streben halten, doch ohne Liebe des Herzens, bedeuten sie nichts. Weil nun die Fundamente wackelig waren, kam eine Zeit, als ich erkannte, daß ich überhaupt keinen Glauben hatte. Wieder einmal – wie für viele von uns – war es notwendig, noch einmal anzufangen, und dann kam der Hinweis, der wie der Schlüssel ist, der die erste Tür zum wirklich lebendigen Glauben in den Einen Gott öffnete. Das ist Respekt. Respekt öffnete die Tür zum Vertrauen, und das Vertrauen ist die Vorbedingung für die Reise des Mysti-

kers zur Verwirklichung. Um zu respektieren müssen wir wach sein, und so wurden hier die intellektuellen Übungen das erste Mal nutzvoll. Wenn Du den Gott in jemandem respektierst, fängst Du an, die Bedürfnisse jenes menschlichen Wesens zu verstehen, und so kannst du mit Bewußtsein fähig sein, ein Werkzeug bei der Hilfe zu sein, das bei diesem Wesen zu öffnen, was darauf wartet, ins Licht gebracht zu werden, und das ist wirklich der erste Schritt, ein wenig von dem zurückzugeben, was man von dem einen wahrer Führer auf dem Weg erhalten hat.

Welche Freude ist das! Eine ganze neue unsichtbare Welt wird dir eröffnet. Die innere Welt, die eine Welt des Lichts ist, wird in der Freude eines anderen Menschen gesehen. Es ist der Anfang zur Verwirklichung der Stille. "Freude ist ein Geheimnis, und das Geheimnis ist, in der Stille zu wachsen und zuzuhören; zu denken aufhören, sich zu bewegen aufhören, beinahe den Atem anhalten."

Der eigentliche Anfang der Reise des Mystikers in das Unbekannte hat begonnen. Alles was zuvor geschah: die Methoden, die Übungen, die Reisen in entfernte Länder usw. scheinen plötzlich genau die Vorbereitung für das Öffnen des ersten Schleiers zu sein, der ersten Stufe der Verwirklichung des Pfades zu Gott. Plötzlich und beinahe unerwartet, leuchtet das Licht der Seele durch einen anderen Menschen und doch hat man die schwache Intuition, daß es weniger das Licht dieser Person ist, als ein Licht, das immer da war, doch nur wüschste, erkannte zu werden.

Durch diese Öffnung entsteht eine unsagbare Freude, und für einen Augenblick kannst du vielleicht sehen, was es ist, wenn man sich vor Gott im Menschen vorbeugt, in das Innere der Dinge zu sehen, die Essenz und nicht die Form zu

erfahren. Tatsächlich fiel die Form um dich herum in der Erkenntnis des Lichtes zusammen.

Auf dem Pfad des Mystikers – egal ob Christ, Jude oder Moslem – gibt es verschiedene Stufen auf der Reise, die verschiedene Stufen der Erkenntnis und Verwirklichung sind, und jede bringt ein größeres Entzücken im Herzen hervor, und auf jeder Stufe sieht man die Auflösung der Form und die Verwirklichung des Wesentlichen. Um diese Stufen zu erklären, benötigen wir eine Sprache, und ich möchte die Sprache der Sufis benutzen, besonders von Ibn Al'Arabi, um diese Stufen zu beschreiben, die wir FANA nennen. Fana ist das Verschwinden jeder Illusion, und an dessen Stelle tritt BAQA, was die Dauerhaftigkeit, das Beständige des Wirklichen anzeigt. Nach jeder Stufe des Fana muß eine Stufe des Baqa kommen – und hier liegt eine Warnung für uns alle. Der Pfad des Mystikers ist ein Gang auf des Messers Schneide. Er ist lang, und in gewissem Sinne gefährlich, denn im Verlangen des Mystikers, vor seinem Tod zu sterben, kann er in einen Zustand des Fana kommen, den Ibn Arabi als "unvollkommen" bezeichnet. Er kann hier für einen Augenblick erkennen, daß er in seinem Ich-Bewußtsein keine Existenz per se (an sich) hat, und doch gab Gott ihm eine Form, durch die er sich verwirklichen muß, und wenn der Mystiker auf diesem Punkt sein Bewußtsein verliert, geht er in einen Zustand, der als 'Schlaf' bezeichnet wird. Hier ist er weder sich selbst noch mit seinem Gott. Die wirkliche Gnosis liegt im Vergehen der illusionären Welt und dem Bleiben der wirklichen Welt (also dem Inneren der Dinge), und darum gibt es eine neue Geburt im Bewußtsein. Sei vorsichtig, nicht deine Seele zu verlieren! "Der perfekte Mystiker ist deshalb einer, der Gott und 'Selbst' in der my-

stischen Erfahrung sieht, beides durch das mystische Wissen und Gefühl. Dies ist wahrhaft eine unmögliche Möglichkeit – daß des Mystikers Selbst stirbt ohne daß er seine Seele verliert, ohne den Verlust seines Bewußtseins. Es ist die Frage, das Ganze und die Teile gleichzeitig zu sehen. Das ist möglich und wenn es nicht möglich wäre, gäbe es keine Führer auf dem Weg mehr, denn sie wären alle vor langer Zeit im Absoluten verschwunden!"

Die göttliche Hochzeit findet hier auf der Erde statt, manchmal auch alchemistische Hochzeit genannt, die Auflösung dessen, was wir denken zu sein und der Erneuerung dessen, was wir wirklich sind, fana und baqa, solvae et coagulae. Die erste Stufe, und hier bitte ich Euch, mit einem inneren Ohr zu lauschen, mit einer Art mystischer Intuition, ist eine Erschütterung der tiefstehenden Idee des 'mich selbst'. Wir werden zur Erkenntnis geweckt, daß "ich" wirklich nichts tun kann. Alles, was ich vorher für mein eigen gehalten habe, wird als Polytheismus angesehen, denn vor dieser inneren Erfahrung hatte ich gedacht, es gäbe eine Trennung von meinen Handlungen und Gottes Handlungen, meinen Sünden und seiner Schönheit usw. Plötzlich steht der Mystiker vor der Wirklichkeit, daß alle Handlungen die Handlungen Gottes sind. Er steht aber auch vor einem Dilemma: einmal ist er in eine ganz neue Welt der Schönheit eingetreten, andererseits weiß er nicht, was er mit der Erkenntnis anfangen soll, daß alles Handlungen Gottes sind, wie kann er dann all das Leiden in der Welt weg-erklären? Gleichzeitig hat er diese mystische Erfahrung im Herzen, die einfach nicht in Worte gefaßt werden kann, doch die eine innere Erfahrung der Freude ist, mit der der Mystiker diese Erkenntnis erfährt, und weiß, daß er es weiß. In alchemistischen Begriffen



kommt er unter das Symbol des Phönix, der Feuerprüfung, und bricht aus der umklammernden Kraft des Saturn aus, dem sansarischen Knoten, der von den karmischen Gesetzen immer dichter gezogen wird. Wir verbrennen im Feuer der Wahrheit, und sind von diesem Feuer erschüttert. Und doch dürfen wir das Bewußtsein nicht verlieren. Wir müssen weitergehen und anfangen, dieses Feuer in reines Licht umzuwandeln, der wahren Erkenntnis des Einen Gottes.

Die zweite Stufe des FANA möchte ich als Göttliche Oberherrschaft bezeichnen. Der Mystiker erkennt das Eine Wesen in einem solchen Ausmaß, daß alle Handlungen überhaupt verschwinden. Das ist eine Stufe, wo es nur ein Sinn reines Seins gibt, eine Erkenntnis, daß der absolute Gott alles ist, was es gibt, und hier hört jede Idee einer 'Aktion' auf, irgendeine Bedeutung zu haben. Handlungen kann es nur in der relativen Welt geben, doch auf dieser Stufe des Fana gibt es das Verständnis von Haji Bayram, als er sagte: "Es gibt keine Schöpfung in der relativen Welt, es gibt nur ein Werden des Seins." Das ist BAQA, der Erneuerungsprozeß aus den erschütternden Erfahrungen von Fana. Plötzlich wird dem Mystiker der große Satz des Qur'ans klar: "Sei – und alles wurde". Gott braucht nur "Sei" zu sagen und alles entsteht. Auf dieser Stufe beginnt man 'Prädestination' zu verstehen. Diese Stufe steht unter dem Zeichen des Jupiters und hat eine Art Jubel und Größe.

Auf der nächsten Stufe des Fana verschwindet das Konzept eigener Persönlichkeit. Hier versteht man ohne irgendwelchen Zweifel die nicht-Existenz dieses sichtbaren 'Selbstes' und die Dauerhaftigkeit der unveränderlichen, unzerstörbaren Substanz, welche seine Essenz ist. Hiermit stoßen wir auf gefährlichen Boden vor. Wie können wir überhaupt "unsere Nicht-Existenz" kennen! Diese Idee ist für den normalen Verstand alarmierend, denn dieser besteht aus den mechanischen Abläufen der relativen Welt. Doch der Mensch kann es in seinem Herzen verstehen, wenn das innere Ohr und das innere Auge geöffnet ist, mit denen er das So-Sein der Dinge sehen kann. In der Alchemie scheint diese Stufe mit dem Mond in Verbindung zu stehen, denn von hier gibt es eine Rückkehr zum vorgeburtlichen Zustand, dem UROBOROS, und hier kann der Mystiker das reine silberne Licht der Seele berühren, das

Licht der Substanz der Seele in ihrem Wesen.

Auf dieser Stufe hält der Mystiker mit seinen Gebeten und seinem Dialog mit Gott den Anadne-Faden fest in seiner Hand, damit er nicht in den Zustand des Unterbewußten schlüpft, der seine größte Gefahr ist. Denn jeder weitere Schritt in Fana bringt ihn der Wahrheit näher und ohne diesen Faden, der ihn mit dem Einen im Bewußtsein hält, wäre er für immer verloren. Doch gibt es hier ein Paradox, denn er muß gleichzeitig mit beiden Händen den Faden halten, so daß sein begrenztes Selbst nichts tun kann . . .

Jenseits dieses Zustandes ist die Stufe, wo er die unvergängliche Substanz, die allen Erscheinungen zugrundeliegt, erkennt und daß dies nur eine Essenz ist. Hier ist in der Alchemie eine Beziehung zum Planeten Venus, und das, was Bestand hat; das Baqa ist der Anfang des Wiedergeburtkörpers in christlichen Begriffen. Der Mensch wird von innen wiedergeboren.

Wenn der Mystiker durch diese Prüfungen hindurchgeht, erreicht er einen Zustand des Entzückens und "wo auch immer er hinschaut, ist das Gesicht Gottes". Er kann nichts anderes als Gott sehen, und doch muß er erkennen, daß es Gott ist, der sich selbst kontemplier. Der Mystiker hat den Sinn dafür verloren, selbst zu kontemplieren, und auf dieser Stufe wird die Materie spiritualisiert. Der Planet Mars festigt kreativ ein neues Verständnis und Gott in seiner Schönheit liebt das Schöne und die Aura des Mystikers schafft in diesem Zustand eine Atmosphäre der göttlichen Gegenwart und die Welt orientiert sich nach dem Licht der Wahrheit.

In der Mystik Ibn Arabis gibt es zwei weitere Stufen, die ich hier zusammenfasse. Der Mystiker wird das Ohr, durch das Gott hört und das Auge, durch das er sieht, und die Hände, durch die sich

Gott selbst fühlt. Der Schlüssel zum Verständnis dieses Zustandes ist, daß der Mystiker niemals mehr "Selbstbewußtsein" wiedergewinnen kann oder ein Bewußtsein, daß es etwas anderes als Gott gibt.

Wenn der Mystiker schließlich die letzte Ebene erreicht hat, sieht er Gott als die Essenz des Universums, nicht mehr als Ursache. Man kann nicht mehr sagen, daß das Universum die Wirkung einer Ursache sei, sondern vielmehr, daß es die "Realität in Erscheinung" ist. Er erkennt die Bedeutungslosigkeit der Kausalität. Das ist das endgültige Ziel, denn der Mystiker sieht hier zwei Welten als Eine, er weiß, daß in Wirklichkeit Immanenz und Transzendenz eine Einheit sind. Das ist das Abscheiden des Goldes in der Alchemie, der Sonne im Herzen, und das Ego wurde umgewandelt, so daß das Wesen übernehmen kann, doch das Ziel ist nicht Gott, denn wie kann es Gott sein, sagt Ibn Arabi, wenn ER es ist, der am Ziel ankam? Jetzt ist der Satz: "Ich war ein verborgener Schatz und liebte es, bekannt zu werden" die Erkenntnis, daß das wahre Wesen des mystischen Pfades von Ibn Arabi erreicht ist und das Geheimnis der Schöpfung verstanden wurde. Die Glückseligkeit des Mystikers ist verwirklicht, denn er WEISS um seine essentielle Einheit mit Gott, und in diesem Augenblick des göttlichen Wunders kontempliert sich Gott vollkommen, denn nur durch den Perfekten Menschen, der fähig ist (durch seine mystischen Verwirklichung, Baqa-ighayb) Gott vollkommen zu lieben, kann der verborgene Schatz auf der Erde offenbart werden.

Der Mystiker erreichte das Ende seiner Reise, welche der Anfang des zweiten Kreislaufes der Menschheit ist. Er reiste durch das verwirrende Labyrinth der Lebensreise und erreichte sein Ziel. Er fand den Tod vor dem Sterben, und wurde in eine Welt wiedergeboren, die nicht 'von dieser Welt' ist und ist nicht mehr von Zeit und Raum abhängig, die sein Leben zuvor kontrollierten. Er ist frei und doch ist seine Welt unsere Welt, und seine Verwirklichung unsere Verwirklichung, sein Gott unser Gott, denn durch ihn, den verwirklichten Menschen, und nur durch ihn – kann das Objekt der Liebe Gottes verwirklicht werden.

"Meine Existenz besteht durch Dich und Deine Erscheinung durch mich, doch wenn ich nicht erschienen wäre, könntest Du nicht sein." Ibn Arabi



Derwisch~Ritual

Journey to the Lord of Power
The Helveti-Jerrahi-Dhikr
(tit 1001, Bestelladresse: Hologramm-
service, PF 600444, 6 Frankfurt 60)

Nach der Überlieferung schuf Gott die Welten . . . bevor er den Menschen schuf, schuf er das Universum der Seelen und dieses Universum enthielt alle Seelen, deren Bestimmung es war, alle Körper des Menschen zu bewohnen – während aller künftigen Zeiten. Nach der Erschaffung des Universums der Seelen veranlaßte er, daß die sieben Planeten und alle himmlischen Räume und ihre entsprechenden himmlischen Körper in Bewegung versetzt wurden. Die Seelen hörten dann die göttliche Harmonie der Schöpfung in der Bewegung der Universen. Dann schuf Gott Adam und mit seinem Atem blies er eine Seele in Adams Körper. Und Adams Seele kannte die göttliche Harmonie des Universums. Dann ließ Gott Adams Herz im Rhythmus mit der Schöpfung schlagen und gab ihm eine Stimme zum Singen und Adam sang laut zum Lob Gottes und seiner Schöpfung.

Das Loben Gottes ist die Essenz der Reise zum Herrn der Macht, der heiligen Musik des Helveti-Jerrahi-Ordens aus Istanbul und ihres spirituellen Leiters, al-Hajj Scheich Muzafferidin, des Trägers der mystischen Tradition der Sufis. "Journey to the Lord of Power" ist die erste vollständige Schallplattenaufnahme des religiösen dhikr (sikr)-Rituals (Sikr= Erinnerung Gottes, "Selbsterinnerung"), dessen Ziel die Vervollkommnung des Individuums und seine mystische Vereinigung mit Gott ist. Für Scheich Muzaffer, seine dreißig Derwische und Musiker, erweckt das Sikr-Ritual die Macht des Herzens. Die Zeremonie folgt einer traditionellen Form, die ins 17. Jahrhundert zurückgeht (siehe auch Hologramm Nr.17): die Derwische sitzen in einem Kreis und beteiligen sich an einer Reihe von harmonischen Gesängen, die den Namen Gottes zelebrieren. Ihr Sprachgesang

beschleunigt sich, bis sie eine tiefe Kadenz erreichen. Die Worte beginnen rhythmisch zu pulsieren, während drei Sänger (Hafise) den Namen Gottes zum betonten Trommelschlag und dem sehnsüchtigen Klang der Schilfrohrflöte singen. Wenn die Derwische aufstehen und sich drehen (eingehakt oder an den Händen haltend) sammeln sich ihre zerstreuten Kräfte in eine einzige Energie, die nach göttlicher Vereinigung ruft. Die Zeremonie basiert auf heiligen Vorschriften und kulminiert in einer kollektiven Ekstase, jedoch immer perfekt kontrolliert, wenn der Kreis der Derwische sich in einem immer enger werdenden Knoten um den Scheich dreht, wie Planeten um die Sonne. Sie werden von den geheimnisvollen Energien des rhythmischen Atmens gezogen, und wenn sie wie ein Körper atmen und ihr Herzschlag wie ein Herzschlag trommelt, kommen sie in Kontakt mit Gott.

Von der Sikr-Zeremonie sagt Scheich Muzaffer:

"Wir beginnen unseren Sikr langsam und betonen jedes heilige Wort so, daß es gehört werden kann. Bald hört man

nur noch einen starken, pulsierenden Atem, doch der Sikr, die Erinnerung, setzt sich in unserem Herzen fort. Und Gott, dessen Größe nicht in alle Himmel und Welten des Universums und aller jenseitiger Universen paßt . . . paßt in das menschliche Herz."

Die vorliegende Schallplatte ergreift den Hörer ebenso tief im Herzen, wenn er bereit ist, sich auf die innere Schwingung der Sikr-Zeremonie einzustellen. Er kann sogar lernen, mit dem Derwischen das Lob Allahs zu intonieren und somit über Zeit und Raum den Kontakt mit der großen Gemeinschaft der Suchenden herzustellen.

Außer dieser Platte (die DM 22,- kostet) gibt es noch eine Cassette, "Calling out to Allah". Prayers and Chants der Sufi-Tradition, auf der die Hauptsänger des Ordens verschiedene Gesänge und Gebete ohne die Zikr-Zeremonie singen. Sie kann als Einstimmung in die mystische Seite des Islams dienen. (Die Cassette kostet DM 20,- – Die Platte ist nicht als Cassette erhältlich und umgekehrt, die Cassette nicht als Platte!)



WAS IST EIN SUFI?

von Hans Palm

"Was ist ein Sufi? Ein Sufi ist ein Sufi!" sagte die Schriftstellerin Doris Lessing in einem Interview.

Wer versucht, sich dem Sufismus zu nähern, stößt sehr bald auf die Schwierigkeit, daß sich das, was er sucht, begrifflich nicht fassen läßt. Sufismus paßt nicht in das gewöhnliche Denkschema, das Informationen in Schulblenden einordnet, etikettiert und ablegt. Eine exakte Definition des Sufismus ist unmöglich.

Der Sufismus wird oft als die Essenz, der innere Kern der Religionen bezeichnet. Die Religionen sind Manifestationen der einen Wahrheit zu bestimmten Zeiten in bestimmten Kulturkreisen gemäß den Erfordernissen dieser Zeiten und Umstände. So finden sich unter den Sufis Angehörige aller Weltreligionen. Islamische Sufis erscheinen dem Außenstehenden oft als Christen und umgekehrt. Doch muß der Sufi nicht notwendig einer Religionsgemeinschaft angehören.

Man sagt, der Sufismus sei so alt wie die Menschheit. Doch die Bezeichnung "Sufi" gibt es erst seit etwa tausend Jahren. Davor hatten die Sufis keinen Namen, um das, was sie waren und taten zu kennzeichnen. Vor vielen Jahrhunderten prägte ein Sufi das Wort: "Früher war Sufismus eine Wirklichkeit ohne Namen. Heute ist Sufismus ein Name ohne Wirklichkeit." Damit drückte er zum einen aus, daß der Name die Wirklichkeit nicht erfassen kann, zum anderen, daß seit der Entstehung des Names "Sufi" falsche Sufis immer stärker aufgetreten sind, die die Lehre imitierten, aber nicht ihre Lebendigkeit verkörpern.

Ziel des Suchenden auf dem Sufi-Weg ist die Wahrheit oder Wirklichkeit, von der die Realität, die gewöhnlich wahrgenommen wird, nur ein Abglanz ist. Oder in der Bildersprache der Sufis ausgedrückt: die Wahre Wirklichkeit ist ein Ozean, die gewöhnliche Welt ist das Gekräusel der Schaumkronen.

Die wahre Wirklichkeit kann nicht mit den gewöhnlichen Sinnen erkannt werden. Hierzu muß sinnbildlich gesprochen, ein neues "Organ" entwickelt werden, mit dem die Wahrheit dann nicht sensitiv oder intellektuell, sondern direkt erfaßt wird. Die Bildung

eines neuen Organs ist identisch mit der Entwicklung oder besser gesagt Entschleierung des wahren Selbst. Das, was der Mensch gewöhnlich für sein Selbst hält, ist die sich ständig ändernde Summe seiner Erfahrungen, Eindrücke und Empfindungen. Diese sind Schleier, die ihm einerseits helfen, in dieser Welt zu bestehen, andererseits sein wahres Selbst verbergen. Gewöhnlich handelt der Mensch nicht bewußt und frei, sondern wird von seinem falschen Selbst, seinen Trieben und Wünschen, getrieben. Dieses falsche, oder 'beherrschende' Selbst muß unter die Kontrolle des wahren Selbst gebracht werden.

Die Lehre muß im Westen anders dargebracht werden als im Osten, die Methoden müssen andere sein, wenn es auch sinnvoll sein kann, einzelne Techniken aus anderen Kulturkreisen einzu beziehen. (Wobei die Lebendigkeit der Aktion immer von der geistigen Kraft und baraka des Lehrers abhängt.)

Der Sufi-Weg ist sehr kompliziert und voller Fallen. Deshalb braucht der Suchende einen Lehrer. Den zu finden ist jedoch nicht einfach, denn wirkliche Sufi-Lehrer machen für sich keine Reklame und arbeiten in der Regel nicht in der Öffentlichkeit. Sie suchen sich ihre Schüler aus.

Die Sufis sagen: wenn einer reif für die Wahrheit ist, kann niemand und nichts verhindern, daß er die Wahrheit findet. Für den, der (noch) nicht reif für die Wahrheit ist, wird alles und jedes zum Hindernis.

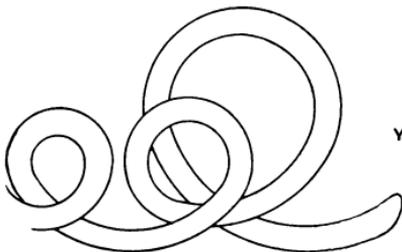
Jeder wird finden, was ihm gemäß ist. Wer emotionale Stimuli sucht, wird jemanden finden, der ihm diese gibt,

aber keinen Sufi. Um ein wirklicher Suchender auf dem Sufi-Weg zu sein, muß eine Kapazität, eine Fähigkeit da sein, das auch aufzunehmen und zu verarbeiten, was der Sufi-Weg bietet.

Eine Eigenschaft, die mit Sicherheit den Zugang zum Sufi-Weg blockiert ist Gier. Gier nach Wissen, Gier nach besonderen Fähigkeit. Stattdessen muß ein gesundes Streben nach der Wahrheit da sein. Offenheit, Demut, Selbstlosigkeit sind wichtige Eigenschaften, die der Suchende entwickeln muß. Er kann ruhig reich sein, doch darf ihm der Reichtum nichts bedeuten. Freigiebigkeit in materiellen und immateriellen Dingen ist eine wichtige Übung für den Suchenden. Das Bewußtsein, daß er nichts besonderes ist, ein Mensch unter Milliarden, ein Wassertropfen im Ozean, daß die anderen ebenso wichtig sind wie er selbst, ist eine wichtige Voraussetzung, um das zu entwickeln, was in ihm das wirklich Besondere ist.

Der Sufi kennt beide Welten, die irdische und die dahinterliegende, deren Ausdruck die irdische ist. Er ist kein Asket, der sich in die Berge zurückzieht, sondern steht mit beiden Beinen im tätigen Leben in dieser Welt, denn hier hat er seine Arbeit zu tun. Doch haftet er nicht an der Welt. Er betrachtet sich als Besucher. Er ist in der Welt, aber nicht von der Welt.

Die Sufi-Lehre kostet nichts. Sie ist ein Geschenk. Doch nur der erhält das Geschenk, der auch den richtigen Gebrauch davon machen kann.



Ya Hu

FILM

EXALIBUR

(Regisseur: John Boormann)

Seit langer Zeit hat mich dieser Film wieder ins Kino gebracht und es hat mich nicht gereut. Verschiedene Zeitungen und Zeitschriften meinen, dieser Film gehört zu den "Fluchtangeboten" der Filmindustrie, oder "er sei zwar schön gebildet, aber mürraten". Der Frankfurter Tip hält ihn für sehenswert, ich auch. Ich meine jedoch, daß es nicht leicht ist, ohne gewisse "spirituelle" Vorbildung etwas aus dem Film zu machen. Selbstverständlich wimmelnd dieser Film geradezu von blutünstigen Kampfszenen, brillanten Aufnahmen von Schwertkämpfen und "schönem" Sterben, von Magie und Zauberei, Sex und männlichem Chauvinismus. Doch diese äußeren Ingredienzien – die den Film sicherlich gut verkäuflich machen – verschleiern dem unbedarften Zuschauer die eigentliche Botschaft des Filmes, der eine sehr genaue Verfilmung des mittelalterlichen Buches von Mallorney, "Tod des Artus" ist. John Boorman, der Regisseur (bekannt durch Exorzist II u. a.) hat sich schon seit Jahren mit diesem Stoff beschäftigt und diesen in anderen Filmen für das englische BBC teilweise verwendet. Hier hat er einen Kraftakt versucht, der ihm aber – meiner Meinung nach – gelungen ist. Er hat ein ungeheures Epos in etwas mehr als zwei Stunden in rasanter Fahrt auf die Leinwand gebracht und seine eigentliche Leistung besteht darin, daß es ihm gelingt, den Mythos um Artus und Merlin, um das Schwert der Könige, Excalibur, und um die Suche nach dem Heiligen Gral und die persönliche Verantwortung des Menschen wirklich mit aller Symbolik so zu vermitteln, daß er im Unterbewußten des Zuschauers hängenbleibt. Er schafft es, verschiedene Lebensebenen, die gewöhnliche und mystische, Realität und Mythos und Magie so ineinanderzuzweben, daß der Zuschauer, sofern er dazu fähig ist, seine eigene archetypische Ebene in Bewegung sieht. Und dazu gehört eben auch Kampf und Tod, Sex und Ehre,



Liebe und Glaube in die übernatürlichen Kräfte.

Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß wenn wir uns mit Spiritualität beschäftigen, diese archetypischen Mythen nicht lebendig werden. Es ist eine Ebene, durch die wir hindurchmüssen. Gleichzeitig wird klar, daß diese mythische Welt im Untergang begriffen ist, daß sich neue Archetypen herausbilden und der Magier und Zauberer von der Bühne tritt um dem selbstverantwortlichen Menschen Platz zu machen. Dieser jedoch muß erst lernen, was Verantwortung und eigene Erkenntnis bedeutet. Die Suche nach dem heiligen Gral – der geistigen Wirklichkeit in der Tiefe des Menschen – löst die Beschäftigung mit Zauberei und magischer Beeinflussung der weltlichen Geschehnisse ab. Der Gral ist die geistige Lichtqualität, die der Mensch in sich suchen und finden muß. Doch die Suche

ist mit allen möglichen Hindernissen verbunden und die negativen, dunklen Kräfte warten darauf, den Ritter auf dem Weg zu überwinden. Das deutet darauf hin, daß wir immer auf der Hut sein müssen, denn wie alle Lehren,

zeigt der Mythos von Artus, daß die negativen Kräfte nie ganz ausgeschaltet werden können. Und auch im Film wechseln sich schöne Szenen, Landschaft, erhabenes Verhalten etc. mit schrecklichen Szenen ab. Deshalb kann man den Film auch zeitbezogen sehen, denn die Probleme, vor denen wir stehen, der Wunsch nach Frieden und der Unmöglichkeit den Frieden zu halten wird unheimlich eindringlich dargestellt: wie Merlin, der Magier einmal sagt, ist der schlimmste innere Feind des Menschen das Vergessen. Wir haben Frieden und vergessen, wofür wir leben; König Artus leidet, und weiß, daß nur der heilige Gral ihn retten kann, daß das Land und die Menschen sonst leiden, wenn er keinen Kontakt zu den geistigen Kräften hat. Immer rütteln uns schlimmer äußere Ereignisse aus dem Schlaf, oft mit großen Opfern verbunden. Ich finde, all das vermittelt der Film eindringlich, und jeder mit einem offenen Geist sollte ihn einfach auf sich wirken lassen. Bruno Martin



Bücher

Aufgrund der kurzen Zeit seit der Buchmesse und unserem Redaktionsschluß waren wir und unsere Freunde nicht in der Lage, sämtliche Neuerscheinungen zu lesen und zu besprechen. Deshalb werden wir im folgenden nur die Neuerscheinungen, die wir bis Redaktionsschluß bekommen haben, aufgelistet und kurz angedeutet, um was es geht. Die Bücher, die uns wichtig erscheinen (was immer rein subjektiv ist), werden dann in der nächsten Ausgabe ausführlicher besprochen. Zwei oder drei Neuerscheinungen haben wir dieses Mal schon geschafft.

(Die Reihenfolge ist keine Bewertung, sondern ist rein zufällig.)

Das Ramayana des Valmiki
Die Geschichte von Rama, Sita und dem großen Affen Hanuman
(Eines der großen Epen der Weltliteratur erstmals in deutscher Prosa)
Diederichs Verlag, 320 S., 8 Kunstdrucktafeln, gebunden, DM 36,-

Die Edda
Götterdichtung, Spruchweisheit und Heldengesänge der Germanen
Diederichs, 384 S., DM 29,80

Johannes Barnick
Vom Sinn des Ganzen – Die Logik des Schicksals als Schlüssel zur nach-abendländischen Weltzeit
Novalis Verlag, 548 S., DM 48,-

Swami Kriyananda
Suche nach dem Sinn
Autobiographie eines westlichen Yogi
übersetzt von Dr. M. Mayrhofer, Paperback, 240 S., DM 28,-, Europananda-Buch
(Zu Kriyananda siehe Hologramm Nr.17)

14 Stufen zur vollkommenen Freude
Ein Heimstudienkurs zur Selbstentfaltung, Swami Kriyananda, 480 Seiten,
DM 36,40, Europanandabuch

Bhagwan Rajneesh
Bevor du nicht stirbst – Gespräche über den Sufi-Weg
Sannyas-Verlag, 280 S., DM 24,-

Bhagwan Shree Rajneesh
Tantra – die höchste Einsicht
Sumbuddha Verlag, 280 S., DM 24,-
(Interessante Interpretation des Mahamudra)



Bhagwan Shree Rajneesh
Kein Wasser, Kein Mond
Ki-Buch-Verlag, 372 S., DM 34,-
(Bhagwan über 10 Zen-Geschichten, sehr schön gemachtes Buch)

Swami Anand Anupam
Spiel Tarot – Spiel Leben
Sannyas Verlag, 130 S., DM 12,80
(Eine spielerische, aber nicht unbedingte richtige Interpretation des Tarot)

Auf den Spuren Carlos Castaneda
Studien zu einer anderen Ansicht der Welt, Zero Verlag, 160 S., DM 16,80

Carlos Castaneda
Die Kunst des Pirschens
S. Fischer Verlag, ca. 300 Seiten,
(erscheint Ende November)
(Eine ausgezeichnete Abrundung und Erklärung des Zauberers über die Kunst des Träumens und die drei Stufen der Aufmerksamkeit und die Kunst des Pirschens - ausführlich im nächsten Heft)

Alan Watts
Zen, Tradition und lebendiger Weg
Zero-Verlag, 256 S., DM 22,50

Alan Watts
Offene Weite – Nichts von heilig
Die Zukunft der Ekstase und andere Essays, Zero Verlag, 200 S., DM 19,80

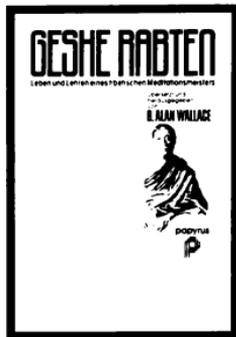
Erika Schwalm und Herlinde Roeder-Knorr
Ikebana und Haiku
18 Farbaufnahmen, 18 Graphiken, geb.
DM 39,80, Bläschke-Verlag

Helga und Viktor von Brauchitsch
Fünf Jahreszeiten
Zen-Haiku und meditative Photographie
über 60 Schwarzweißphotos und neue Haiku, Verlag Bruno Martin, DM 24,-
Format 20,5 x 27,5

John Michell
Die vergessene Kraft der Erde
Ihre Zentren, Strömungen und Wirkungsweisen, Mutter Erde Verlag, 113
Illustrat., 22 in Farbe, Großformat,
100 Seiten, DM ?

Shankara
Das Kleinod der Unterscheidung
Scherz/O.W. Barth Verlag, 200 Seiten,
geb., DM 26,-
(Ein Klassiker der indischen Philosophie)

B. Alan Wallace
Geshe Rabten
Leben und Lehren eines tibetischen
Meditationsmeisters
Papyrus Verlag, 206 S., DM 24,-
(Geshe Rabten lehrt in Hamburg)



Garlic
Küche für Knoblauchfreunde
(Rezepte mit Knoblauch vom ersten
Garlic-Festival), Papyrus Verlag, 144 S.,
DM 16,-

Sergius Golowin
Das Reich der Schamanen
Spinix-Verlag, geb. 360 S., DM 38,-
(Die Aktualität der schamanischen Tradition)

Timothy Leary
Exo-Psychologie
Spinix-Verlag, 166 S., DM 28,-

Robert Anton Wilson
Schrüdingers Katze – Das Universum
nebenan, Spinix Verlag, 256 S., DM 28,-
(Quantenphysik und Fantasy)

Die Rückkehr des Imaginären
Märchen, Magie, Mystik, Mythos, –
Anfänge einer anderen Politik
Trikont Verlag, 412 S., DM 24,-
(Ein Buch mit Beiträgen bekannter
alternativer Autoren, allerdings recht
theoretisch – schaut Euch lieber Exca-
libur im Kino an....)

Das Totenbuch des Islam

Das Feuer und der Garten, die Lehren
des Propheten Mohammed über das
Leben nach dem Tode (übersetzt von
Stefan Makowski), Scherz-Verlag,
200 S., mehrere Farbatfeln, geb.,
DM 29,80

Frithjof Schuon

Von der inneren Einheit der Religionen
Ansata-Verlag, 155 S., DM 28,- geb.
(Ein außerordentliches Buch, das den
Horizont des Lesers um Meilen weitet)

Herbert G. Engel

Der Sphärenwanderer
Reisen, Begegnungen und Offenbarun-
gen in anderen Dimensionen
Ansata Verlag, 236 S., geb., DM 34,-

Patricia Garfield

Der Weg des Traummandala
Ansata Verlag, 260 S., DM 36,- geb.
(Mit diesem an vielen Traumsemina-
ren erprobten System lernen wir, un-
sere Träume zu ordnen und sie in ihren
höchsten mystischen und erotischen
Aspekten zu verstehen)

B.A. Mertz/Paul Struck

Astrologie und Tarot
Die Karten der großen Arcana in psy-
chologischer und esoterischer Ausdeu-
tung. Die astrologische Bedeutung der
Tarotkarten. Das Tarot-Horoskop.
Ansata Verlag, 204 S., mit 22 ganz-
farbigen Abbildungen, incl. die 22
farb. Tarotkarten, DM 85,-

Arun Gandhi

Kasturbai u. Mahatma Gandhi
Hinder u. Deelmann Verlag, DM 28,-
(über die Ehefrau von Gandhi)

Rainer Püschel

Selbsttransformation
Hinder u. Deelmann, DM 18,-
(Integraler Yoga nach Sri Aurobindo
und esoterischem Christentum)

Marcus Allen

Astrologie für das Neue Zeitalter
Werkstatt-Edition, DM 15,-
(Eine einfühlsame Einführung in Astro-
logie, welche die Intuition des Lesers
öffnen möchte)

Rene Zuber

Wer sind Sie, Herr Gurdjieff?
Sphinx Verlag, 94 S., DM 9,80
(Ein interessanter Rückblick eines fran-
zösischen Gurdjieff-Schülers, ab 1943)

William S. Pulley

Als Mönch in Burma
Octopus, 150 S., geb., DM 27,-
(Erfahrung und Wissen, buddhistische
Geistesschulung, autobiographisch)

Karlf. Graf Dürckheim

Der Weg, die Wahrheit, das Leben
Erfahrungen auf dem Weg zur Selbst-
findung, Gespräche über das Sein
O.W. Barth-Verl., geb., 190 S., DM 28,-

Walt Anderson

Das offene Geheimnis
Der tibetische Buddhismus als Reli-
gion und Psychologie, Einführung aus
westlicher Sicht
Scherz/O.W. Barth Verlag, geb., DM
29,80

Timothy Leary

Neuropolitik
Sphinx-Verlag, 166 S., DM 28,-
(Beide Leary-Titel sind bereits Klassiker
der neurologischen Evolutionstheorie)

John Blofeld

Selbstheilung durch die Kraft der Stille
Scherz-Verlag, geb., 300 S., DM 32,-
(Originaltitel: Gateway to Wisdom,
Eine ausgezeichnete Einführung in taois-
tische Meditation und Lehre, siehe
Hologramm Nr. 25)

Dr. G. Jampolsky

Lieben heißt die Angst verlieren
Felicitas Hübner Verlag, Hamburg,
130 S., DM ca. 18,-
(Ein nettes Buch zur Selbsterfahrung)

Sri Aurobindo

Bhagavad Gita
Hinder u. Deelmann, geb., DM 18,-
(Aurobindos eigene Übersetzung aus
dem Sanskrit ins Englische, wohl die
beste Übersetzung der Gita, aus dem
Engl. von Heinz Kappes u. Rolf Hinder)

Raoul France

Das Leben im Boden
und
Das Edaphon
edition Siebeneicher, DM 22,-
(Ein Klassiker des natürlichen, biolog.
Landbaus)

G. Siebeneicher

Mein Garten in der Stadt
144 S., DM 26,-, Südwest Verlag
(Wie man pflanzl. Grün in der Stadt
verbessern kann....)

Paul Hawken

Der Zauber von Findhorn
Kailash-Verlag, DM 26,-
(Über die Erlebnisse der Gründer
und die Entwicklung von Findhorn)

Findhorngemeinschaft

Leben in Findhorn
H.Bauer-Verlag, geb., Großformat,
DM 38,-
(Ein aktueller Bericht mit vielen Bildern)

Gisela v. Frankenberg

Nommo
Der wiederkehrende Sonnenmensch,
Das verlorene Wissen der Zukunft
Aurum Verlag, geb., DM 48,-, 368 S.,
148 Handzeichnungen, 8 Kartenskizzen,
und 52 Abb. im Text usw.



Besprechungen

Georg Feuerstein
Der Yoga im Licht der Tradition
(Essence of Yoga)
Novalis Verlag, geb., DM 34,-

Georg Feuerstein promovierte über indische Philosophie und ist Mitbegründer des Yoga-Research Centers. Im ersten Teil des Buches wird anhand des klassischen Yoga, z.B. Patanjalis, die Struktur des mythischen Yoga herausgearbeitet. Es wird gezeigt, daß dieser Yoga und andere vedantische Formen gänzlich Transzendenz-orientiert sind, was mit dem Rückzug aus dem Alltagsleben verbunden ist; charakteristisch ist die Abwertung des Körpers und eine Haltung gegen die Weiblichkeit und die Frau. Der zweite Teil des Buches befaßt sich in der Tradition Jean Gebbers mit den integralen Durchbrüchen in der Geschichte des Yoga bis hin zum tantrischen Buddhismus (wobei hier eine Vermischung von Yoga und Buddhismus stattgefunden hat).

Doch das Buch gibt dem interessierten Leser mehr als bloß einen geschichtlichen Überblick und eine Einführung in das philosophische System des Yoga und die Hindu-Tradition. Es macht deutlich, daß der Yoga für den heutigen und westlichen Menschen ein integraler Yoga sein muß, eine ganzheitliche Entfaltung des Menschen. Und durch das Studium des Buches verstehen wir auch, warum das die richtige Schlußfolgerung ist: "Das integrale Bewußtsein ist – in der Terminologie des Yoga – der 'natürliche' Zustand, in welchem sich alles zurechtfügt: die blauen Hügel sind einfach blaue Hügel, die weißen Wolken einfach weiße Wolken. Dies ist kein Ziel, noch weniger ein letzter Sinn oder Endpunkt. Es ist zugleich Anfang und Ende." Wenn wir tief genug verstehen wollen, was es mit Yoga und dem Weg zu einer inneren Entwicklung auf sich hat, was dieser Weg bedeutet, sollten wir dieses Buch eingehend studieren.
Bruno Martin

Satprem
Der Mensch hinter dem Menschen
Scherz/O.W. Barth, geb., 240 S., DM 29,80

Ich und Freunde von mir haben das Buch in einem Atemzug gelesen und waren begeistert – im Sinne des Wortes begeistert – was selten unmittelbar durch ein Buch geschieht. Ich hatte damit gerechnet, eine weitere Abhandlung über Aurobindos Yoga zu bekommen usw. Nichts von alledem. . . Das

Buch führt den Leser tief in die Fragen des Seins und des Bewußtseins, in die Erkenntnis, daß tief in unseren Zellen die höchste Wahrheit verborgen liegt. "Und mir wurde klar: es gibt überhaupt nur eine Erfahrung! Dahin gebracht zu werden, zu sehen, was du bist. Und alle Plagen des Lebens sind nur dazu da, dir dabei zu helfen. . . Du brauchst keinen Guru dazu, du hast ihn in dir selber." Dieser Punkt wird von "der Mutter" und von Satprem immer wieder betont. Satprem, ein früherer Schüler der 'Mutter' sammelte in den vergangenen Jahren die wichtigsten Ausschnitte aus "Mothers Agenda" (13 Bände!), Tagebuchnotizen der Mutter, und kommen-



tiert sie. Durch sein eigenes Verständnis und seine Fragen stieß er auf Aspekte der Erfahrung der "Mutter", die keiner ihrer Anhänger vermutet hätte. Die Mutter machte seit Aurobindos Tod Erfahrungen und Experimente, um dahinter zu kommen, was es mit dem Körper, dem Leben, dem Sinn des Lebens und der göttlichen Wahrheit wirklich auf sich hat. Sie stieß dabei auf die Erkenntnis, daß das höchste Überbewußtsein, das Supramentale, in den Zellen zu finden ist, im Kern der Atome des Lebens. Hier fand sie die innerste Intelligenz der Schöpfung und erkannte die totale Verbundenheit und Einheit alles Geistigen und Materiellen. Ihre Erkenntnis bestätigt die Forschungen der modernen Quantenphysik, die sagt, daß a) die Welt eine Konstruktion unserer Wahrnehmung ist und b) daß

es eine totale Verbindung aller Intelligenz im Universum geben muß, weil sonst bestimmte Eigenschaften der kleinsten Teilchen nicht erklärt werden können. Das Buch ist atemberaubend und berührt den Leser sehr tief, beinahe so, daß er in gewissem Sinne ihre Erfahrungen nachvollzieht. Die 'Mutter' kommt dahin, das zu sein, was sie erlebt und auch schließlich dauerhaft zu behalten. Sie erkennt, daß die Wahrheit und Unwahrheit an der selben Stelle, zur selben Zeit konzentriert sind und nur ein kleiner Rutsch im Bewußtsein das eine oder andere hervorbringt – und: wenn die Wahrheit da ist, kann die Unwahrheit nicht existieren und umgekehrt.

Man muß das Buch immer wieder lesen, verdauen und innerlich verarbeiten, bis es nicht mehr verloren gehen kann, bis man selbst in diese Bereiche vorstößt.

Bruno Martin

Scheich Nazim Qubrisi
Meer der Barmherzigkeit
(DM 12,-, über Verlag Bruno Martin)
Der Islamische Naqshbandi-Scheich Nazim spricht in diesem 112 Seiten starken Büchlein über den Weg zu Gott und die einzelnen Hindernisse auf dem Weg. Der Scheich hat eine sehr einfache Sprache und kann auch nicht-islamischen Menschen etwas von der inneren Qualität des Islam vermitteln. Manche, auf dem Koran basierende Aussagen sind für den westlichen Menschen nicht leicht (oder überhaupt nicht) zu akzeptieren, andere Dinge beweisen die Zeitlosigkeit des Islam. Der praktische Weg des Scheichs ist selbstverständlich das Sufitum, doch mit stark islamischer Prägung.

Zwei englische Bücher, die wir preisgünstig besorgen können:
Idries Shah
Learning How to Learn
400 Seiten, DM 16,70
Eine ausgezeichnete Einführung in das Verständnis der Sufis und ihre universale Psychologie

Amina Shah
Tales of the four Dervishes
DM 17,80
Ein Märchen, das in sich immer weitere Geschichten enthält, die miteinander verbunden sind. Eine spannende Lektüre für Sufi-Aspiranten und Märchenliebhaber.



Verehrte Bücherfreunde,

in den letzten Jahren erschien auf dem Gebiet der "esoterischen Literatur" eine kaum noch zu überschauende Fülle von Publikationen. Für den interessierten Leser, dem ja in der Regel nur eine begrenzte Zahl zur Verfügung steht, wird es immer schwieriger, sich auf seinem Fachgebiet über alle Veröffentlichungen zu informieren.

Zur Bewältigung dieses Problems möchte der Aquamarin-Verlag Ihnen, verehrte Leser, seine Hilfe anbieten. Im Rahmen unserer Verlagsarbeit werden wir in Zukunft vierteljährlich den "Aquamarin-Buchdienst" herausgeben. In diesem finden Sie jeweils zehn wesentliche Werke der Sparte "esoterische Literatur" ausführlich besprochen.

Noch ein Angebot macht Ihnen der Aquamarin-Verlag:

Da es heute kaum jemandem möglich ist, von A (Astrologie) bis Z (Zen-Buddhismus) jedes spirituelle Gebiet zu beherrschen, stellt Ihnen der Aquamarin-Verlag folgende Fachprospekte zur Verfügung

- YOGA / INDISCHE WEISHEIT
- CHRISTLICHE MYSTIK / GEISTCHRISTENTUM
- ESOTERISCHE SCHULEN
- ALTERNATIVE HEILWESEN / GESUNDE ERNÄHRUNG

Die in diesen Katalogen angeführten Titel führen zum großen Teil detaillierte Inhaltsbeschreibungen, da sie vom Aquamarin-Verlag selbst gelesen wurden.

In ihrer Art dürften diese Fachprospekte einmalig in Deutschland sein!

Wenn Sie an diesen Katalogen Interesse haben, so fordern Sie das Gewünschte bitte kostenlos an.

Für den "Aquamarin-Buchdienst" bitten wir Sie um Beifügung von DM 2,-- (in Briefmarken) als Schutzgebühr.

Für alle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Aquamarin-Verlag

Dr. Peter Michel



Dr. P. Michel



networking



Deutsche Rajneesh-Stadt.

A community to provoke God.
Eine Gemeinschaft mit jetzt 100 Erwachsenen und Kindern und bald 300, 500. Größtes europäisches Zentrum für Therapie und Meditation. Come and see. Purvodaya, 8051 Margarethenried, 08764-426

International Tai Chi Chuan Association, Begründer: Großmeister Yang Sau-Chung, Hongkong, 4. Generation der Yang-Familie

Bietet an:

Kontinuierliche Ausbildung in Tai Chi Chuan, Yang-Stil. Alte authentische Form, in Deutschland. Seminare von 3-10 Tagen Dauer, unter Leitung von Meister K.H. Chu, London und Frieder Anders, Frankfurt.

1. Termin: 6.-10. Jan. 1982 in Frankfurt. Programm über: Tai-Chi-Schule F. Anders, Rohrbachstr.22, 6 Frankfurt.60. 0611-458573 od. 385535

REBIRTHING UND BEWUSSTSEINSARBEIT IN STUTTGART

Erfahre deine Energie, deine Liebe, dein inneres Selbst durch Rebirthing, Einzel- und Gruppenarbeit mit Dagmar Taliaferro/Ma Prem, ausgebildet als Rebirther. Tel. 0711/765868, Hoffeldstr. 25 B, 7 Stuttgart 70

ASTROLOG. JAHRESKALENDER

für ein wichtiges Jahr, nämlich 1982, als dekoratives A 2 Plakat! Autor: Harald Leberz. Alle wichtigen Planeteneinwirkungen und Mondphasenwechsel minutengenau berechnet. Auch Hinweise auf die günstigsten Anpflanztage im Garten. Ein Plakat (incl. Porto, in Rolle.) DM 7,50. PSchkto 82889-859 Helmut Bölling, PschA Nürnberg. Sonderpreis für drei: DM 15,25 incl.

Geistig einstimrende Briefpapierdekors und Heita Coponys Kunstkarten in 2 Beispielen gibt es ferner gegen 1,20 Mehrüber. oder in Briefmarken beim Siebenstern-Verlag, Solg 6, 866 Münchenberg.

TAO TOURS

Yürgen Oster, Kerpener Str. 57, 500 Köln 41

Zwei Monate USA

10. Jan. bis 10. März.
A Peaceful place in a raw landscape, little cabins for one or two persons, woods, mountains, the wide blue sky as well as snow and frost form the background for a one-month Tao-Event Conducted by Gia Fu Feng. After the Camp you can stay in Stillpoint or drift through the USA like wind and clouds.

FELDENKRAIS-METHODE

6. Intensivkurs, Bewußtheit durch Bewegung, vom 27.11. - 2.12.81 in Hamburg. Anmeldung: Hannelore Wechmann, Diekdamm 9, 2100 Hamburg 90

FINDHORN-FOUNDATION

The Park, Forres, Scotland IV360TZ
Ein neuartiger Urlaub in Schottland: Eine deutschsprachige Woche in der Findhorngemeinschaft.

Unsere Erfahrungswoche ist eine Einführung in die praktischen und geistigen Prinzipien, auf denen die Findhorngemeinschaft beruht. Sie ermöglicht es den Besuchern, durch Vorträge, Diskussionen, Audio-visuelle Vorführungen Teilnahme an der täglichen Arbeit der Gemeinschaft kennenzulernen.

Ihre Verbindung in Deutschland ist: Barbara Simonsohn, Jürgenstr.10, 21 Hamburg 90

DRITTER WEG

Aktionswoche über Grundlagen des dritten Weges, über den Unternehmensverband usw.

Anmeldung an die Aktion Dritter Weg, Winterhuder Weg 55, 2 Hamburg 76

ESSENER-KONTAKTE

Wer hat Interesse, tiefer in die Essener Lehre, praktisch wie theoretisch mit mir zu forschen?

Klaus Stülpnagel, Feldstr.43
32 Hildesheim

Sangeetam Rajneesh Meditations Center
Buddenstr. 15, 48 Bielefeld

0521/65479

Selbsterfahrung, Therapie, tägliche Meditationen, Wochenendgruppen: Tai Chi, Encounter, Bodywork, Hypnotherapie usw. Bitte ausführliches Programm anfordern.

BHOLE BABA KI JAI

Babaji lädt alle, die sich angesprochen fühlen, zu Weihnachten nach Haidakhan ein.

Haidakhan Vishwamahadam
Dist. Nainital, Pincode 263126
India

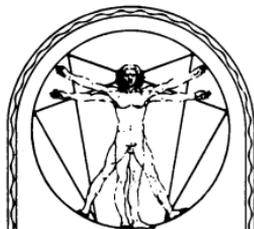
SELBER KÄSEMACHEN

Selber Käsemachen mit einer Käsegrundausstattung, die alles enthält, was zur Käsezubereitung gehört.

Ein Handbuch mit genauer Anleitung und Rezepten, Käsepresse aus Massivholz, Keramik-Formen, Labferment, Käsetücher, Thermometer etc. Prospekte auch weiteren Käseerbedarf bei Bunte Kuh, Am Kirchgarten 1 6479 Schotten 13
Gegen Rückporto

POONA-STIL-MASSAGEN

Ma Anand Pujari
089/182492
München



H-Zentren

Esoterische Kunst

Praktische Anwendung
Ursprünglicher Weisheit
gemäß dem Vierten Weg



Aufnahme von Studenten

BERLIN	030 2511262
GÖTEBERG	031-828273
HEIDELBERG	06221-470970
LINBURG/ARDFN	0476-41150
OSLO	02-171778
SOLIGÄRDEN	0479-30587
STOCKHOLM	08-7420822
UPPSALA	018-137533

in Charge des
Anmeldungen
Stützpunkt
München

Gemeinsamkeiten, Lernen, Erfahren, Helfen, Anregungen, Geselligkeiten, alles bei nikotin- und alkoholfreier Atmosphäre, dabei ausschließlich vegetarische Vollwertkost:

- 20.2.-21.2. FASCHINGSTREFFEN zu Kronberg: 'Dr. Eisenbart und Freunde'.
 1.3.-12.3. FASTENKUREN in bewährter Weise
 21.3.- 1.4. m.C.v.Ommeren in Irndorf/Wü.
 13.3.-19.3. ATEM-AUGEN-SEMINAR, ebendort.
 26.3.-28.3. HERZENS- und HEILMEDITATION mit Heilpr. Scharf zu Kemmenau.
 20.3.- 3.4. SKIFREIZEIT zu ENGELBERG/Zentralschweiz mit schönsten Möglichkeiten für Abfahrt, Langlauf und Wandern. Vielseitiges Morgen- und Abendprogramm!
 3.4.-17.4. (Ostern)
 23.4.-25.4. SELBSTHEILUNG NACH DEM TIBETANISCHEN KUM-NYE zu Kemmenau.
 9.4.-12.4. Osterfreizeit EXTERNSTEINE.
 19.6.-24.7. BERGFREIZEIT MARIAZELL/Österr.
 4.9.-19.9. GRIECHENLAND-FREIZEIT Insel
 4.9.-26.9. Poros (Saronische Inseln)

Näheres gerne bei: INSTITUTION GANYMED
 Niddagaustraße 18, 6000 Frankfurt/Main 90
 Telefon: 0611/784754 + 783970

Carla Needleman

Handwerk - Ein Weg zu sich selbst

Carla Needleman baut eine Brücke zum Alltag, verstanden als Studienfeld für die Selbsterfindung. Sie unterstützt all diejenigen, die Mut zu eigenen Formen entwickeln wollen und zu den eigenen Empfindungen.

DM 16,80 PSYCHOLOGIE HEUTE FEBRUAR 81



M.P. Pandit
Verborgene Aspekte im Leben

Wer nach Castaneda und Bolling Thunder tiefer in die unsichtbare Welt eindringen will, findet hier schätzenswertes Material.

Fordert einen Prospekt an!

Bestellungen durch Einzahlung auf das Postcheckkonto Frankfurt 54121-801
 VERLAG BRUNO MARTIN
 Postfach 600444 - 6 Frankfurt/M 60

Makrobiotik

Buchversand - Borghof 13 - 4401 Holthausen - 02554/8892

Aus unserem derzeitigen Sortiment:

"Unique Principle"
 "Guidebook for Living"
 Biological Transmutations George Ohsawa

"Biological Transmutations" von Louis Kervran

"Natural Healing"
 "How to see your Health"
 "Visions of a new World" Michio Kushi

"Healing Ourselves" Naboru Muramoto

"Zen Shiatsu" Ohashi/Masunaga

"The One-Straw-Revolution" Masanobu Fukuoka
 Des weiteren jedes deutsch- und englischsprachige Werk betreffend
 DIE GROSSE KUNST DES LEBENS - heute Makrobiotik genannt!
 Fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an!



Frei wie ein Baum

Wilfried Pelletier und Ted Poole

207 S., DM 18,- (Diederichs)

Seltsam, diese Assoziation von Indianer und Freiheit, der nun schon vier Generationen europäischer Intellektueller nachhängen. Genauso seltsam die Mischung von Freiheit und der Vorstellung eines Baumes, das der Titel eines Lebensberichts von Wilfried Pelletier, Indianer vom Stamm der Odawas, Kanada, vermittelt.

Seltsam auch die fast körperlich wahrnehmbare Ausstrahlung von Ehrlichkeit, die dieses Buch verursacht – die schlichte Art des Erzählens, die für unsere Begriffe wilden Geschichten, die Pelletier erlebte und erzählt, ohne auch nur einen Moment den Anschein der Unwahrheit zu erwecken.

Es ist das Leben eines Indianers, der im Gegensatz zu vielen Mitreitern auf dem Indianerboom sein indianisches Bewußtsein nicht als Markenzeichen herauskehrt, sondern sich ständig eingebettet sieht in die Gemeinschaft aller lebendigen Dinge, Pflanzen, Tiere, Menschen. Pelletier schildert das Gegenwartsleben im Reservat, die Benachteiligung seines Volkes, sein nicht endenwollendes Aufbegehren dagegen. ER bleibt nicht ungeschoren von den Verlockungen der weißen Zivilisation, unterliegt ihnen und findet dadurch zu sich zurück, zu seinem Stamm, seiner ihm entsprechenden Lebensweise, seinem Denken, das sich erst in der Entwicklung als indianisch erweist.

Dieses Stück Leben wurde dann auch nicht in europäischer Manie zu Papier gebracht, sondern entsprang einer Reihe von Gesprächen mit Ted Poole, einem weißen, der als Freund Pelletiers eine mir kaum vorstellbare Nähe und Vertrautheit erfahren haben muß. So war auch nicht das Buch die Absicht dieser Freundschaft, sondern eher Zufall.

Was dieses Buch von anderen Indianerschriften unterscheidet, ist zum einen seine Gegenwartsbezogenheit, zum anderen seine gelungene Einführung in indianisches Denken und Fühlen, sofern wir abgehaltene Mitteleuropäer dazu noch in der Lage sind. DersBerührungspunkt zu unserem Alltag liegt in der Erkenntnis Pelletiers, daß alle Stämme, also auch wir, nur dann überleben werden, wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen. Darin liegt die Faszination, die dieses Buch zum Wiederlesen verführt.

Bernd Pfauth

Arbeitsbogen

Geschichten und Anekdoten werden im Sufismus als Mittel benutzt, die Erkenntnisfähigkeit des Studenten zu schulen; aber nicht seine rationale Gehirnhälfte, sondern seine intuitive. Gleichzeitig enthalten die Geschichten Wissen, das oft nicht durch theoretische Erörterungen vermittelt werden kann.

Der Leser sollte den Arbeitsbogen so nutzen: Die Geschichte lesen, auf sich einwirken lassen (ca. 1. Min.) und dann den Eindruck kurz niederschreiben, den die Geschichte hinterlassen hat. Es gibt kein richtig oder falsch, doch können beim neuerlichen Lesen zu einem späteren Zeitpunkt neue Aspekte erkannt werden.

DER PERFEKTE MENSCH

Ein Schüler lernte einige Monate unter der Anleitung eines Sufi. Eines Tages sagte er:

“Meister, du bist der größte Mann in der Welt, und doch verhältnismäßig unbekannt. Ich halte es für meine Pflicht, durch die Lande zu fahren und den Leuten von deiner Größe zu erzählen. Denn warum sollte ein so unendlich perfekter Mensch unbekannt bleiben?”

Der Meister kommentierte:

“Wenn ich sagen würde, ich wäre ein unendlich perfekter Mensch, oder jemandem erlauben würde, dies zu sagen – dann würdest du wissen, daß ich so ein Mensch nicht bin. Dein Gefühl, daß du deinen Lehrer als den größten Menschen auf Erden darstellen mußt, ist ein Zeichen deiner eigenen Arroganz.”

EINDRUCK:

WAS IST EIN SUFI?

Als er gefragt wurde, was ein Sufi sei, sagte der große Lehrer Hadrat Nuri:

“Ein Sufi ist einer, der keine Fesseln hat und deshalb andere auch nicht gefesselt halten will.

Sufismus kann nicht als Lehre oder Ritual beschrieben werden.

Lehren müssen gepaktet werden; Rituale bedürfen der ständigen Wiederholung.

Sufismus ist etwas Schöpferisches, nicht etwas, das auf die Ergebnisse der Schöpfung angewandt wird.”

EINDRUCK:

MENSCH UND SUFI

Es wird erzählt, daß jemand zu Mulla Jami sagte:

"Du verhältst dich nicht wie ein großer Dichter und Sufi: wie können wir dann wissen, daß du ein authentischer Lehrer bist?"

Er antwortete:

"Du verhältst dich andererseits beinahe genauso wie ein menschliches Wesen – deshalb können wir wissen, daß du noch keines bist!"

EINDRUCK:

NAMEN

Anwar von Nischapur wurde gefragt:

"Sage uns, welche Art von Sufi wir meiden sollten."

Er antwortete:

"Einem wirklichen Sufi kannst du nicht ausweichen. Doch wenn du Leute meiden möchtest, dann gehe denen aus dem Weg, die Titel wie **murshid** (Lehrer) benutzen und die es nicht anderen überlassen, sie so zu nennen."

EINDRUCK:

STEINE UND MAUERN

Sie fragten Minai:

"Was sollen wir von der Arbeit der Lehrer der Vergangenheit lernen? Wir lesen ihre Bücher und Berichte über ihre Taten und Aussprüche. Wir machen ihre Übungen und wir besuchen ihre Grabstätten und die Orte ihrer Lehre. Einige Leute sagen jedoch: "Besucht keine Grabstätten"; andere sagen: "Lest keine Bücher".

Minai antwortete:

"Zu dieser Situation kann man den Vergleich mit einer starken Mauer heranziehen, die einmal gebaut wurde. Die alten Lehrer sind die ursprünglichen Maurer und die gegenwärtigen Lehrer sind die arbeitenden Maurer. Die Schüler sind wie das Volk, zu deren Schutz die Maurer arbeiteten.

Die Maurer bauten Mauern, um sozusagen genaue Grenzen festzulegen. Diese Grenzen gibt es in gewissen Fällen immer noch. In anderen Fällen haben sich die Grenzen verschoben. Die gegenwärtigen Maurer legens die neuen Grenzen fest. Auf gleiche Weise wurden die Mauern früher zum Schutz der Leute errichtet. Das Klima und die Winde mögen sich verändert haben, oder die Leute haben sich verändert. Sie betrachten die Mauer und fragen sich, wie diese ihnen noch Schutz gewähren kann. Doch diese alte Mauer nützt nichts mehr.

Folglich nehmen die gegenwärtigen Maurer die Bausteine und machen brauchbare Mauern für die Leute dieser Zeit. Die Bücher sind Bausteine. Einige Maurer fordern euch auf, bestimmte Bücher zu lesen. Das ist ihre Anleitung, denn sie können euch zeigen, welche Art von Mauer gebaut werden muß. Einige sagen: "Lest keine Bücher", weil sie damit meinen: "Dies ist nicht die Mauer, die wir bauen müssen"; oder es kann auch bedeuten: "Wir sind noch nicht auf der Stufe angelangt, wo eine Mauer gebaut werden muß".

EINDRUCK:



